

Impulsvortrag II

Analyse des Übergangs Schule-Beruf im Rahmen eines kommunalen Bildungsmonitorings

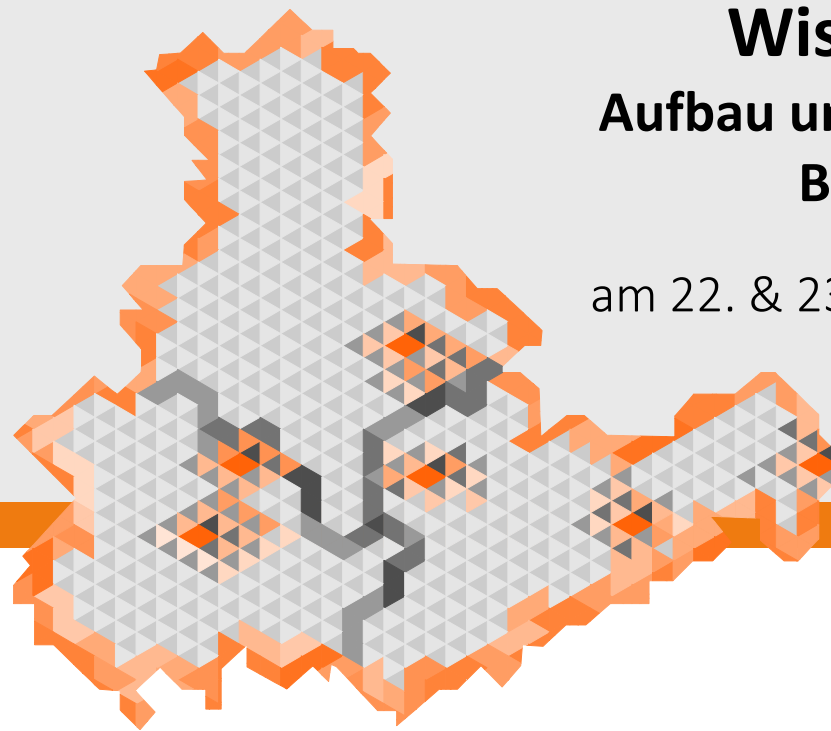
3. Netzwerktreffen

Wissen, was zählt!
**Aufbau und Weiterentwicklung eines
Bildungsmonitorings**

am 22. & 23. Februar 2017 in Kremmen

Matthias Müller | 23. Februar 2017

Transferagentur Mitteldeutschland für Kommunales Bildungsmanagement



GEFÖRDERT VOM





Inhalt

- ▶ **Daten zum Übergangsgeschehen Schule – Beruf**
- ▶ **Indikatoren: Kennzahlen, Querschnittsdaten und Zeitreihen**
- ▶ **Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren**
- ▶ **Individualdaten, Längsschnitte und deren Möglichkeiten**
 - ▶ **Schülerbefragungen, Befragungen auf Schulebene**
 - ▶ **Einstellungen, Bewertungen, Selbsteinschätzungen**
- ▶ **Individualdaten zu Indikatoren in Beziehung setzen**
- ▶ **Voraussetzungen längsschnittlicher Befragungen**



Daten zum Übergangsgeschehen Schule – Beruf

Übergang Schule – Ausbildung – Beruf

- ▶ Um den Übergang zwischen Schule und Beruf zu gestalten, sind eine Vielzahl an Informationen notwendig.
- ▶ Amtliche Statistiken liefern uns (indikatorengestützte) Daten als Richtlinie verschiedener gesellschaftlicher Zustände.
- ▶ **Bsp. indikatorengestützte Daten am Übergang Schule – Beruf:**
 - ▶ Anzahl an Schulabgängern
 - ▶ deren höchsten Bildungsabschluss
 - ▶ Angebots-Nachfrage-Relation des Ausbildungsmarktes
 - ▶ Angebotene Ausbildungsplätze (Art und Anzahl)
 - ▶ Anzahl unversorgter Jugendliche (Jugendliche ohne Ausbildung/Arbeit) sowie Anzahl unbesetzter Stellen

Übergang Schule – Ausbildung – Beruf

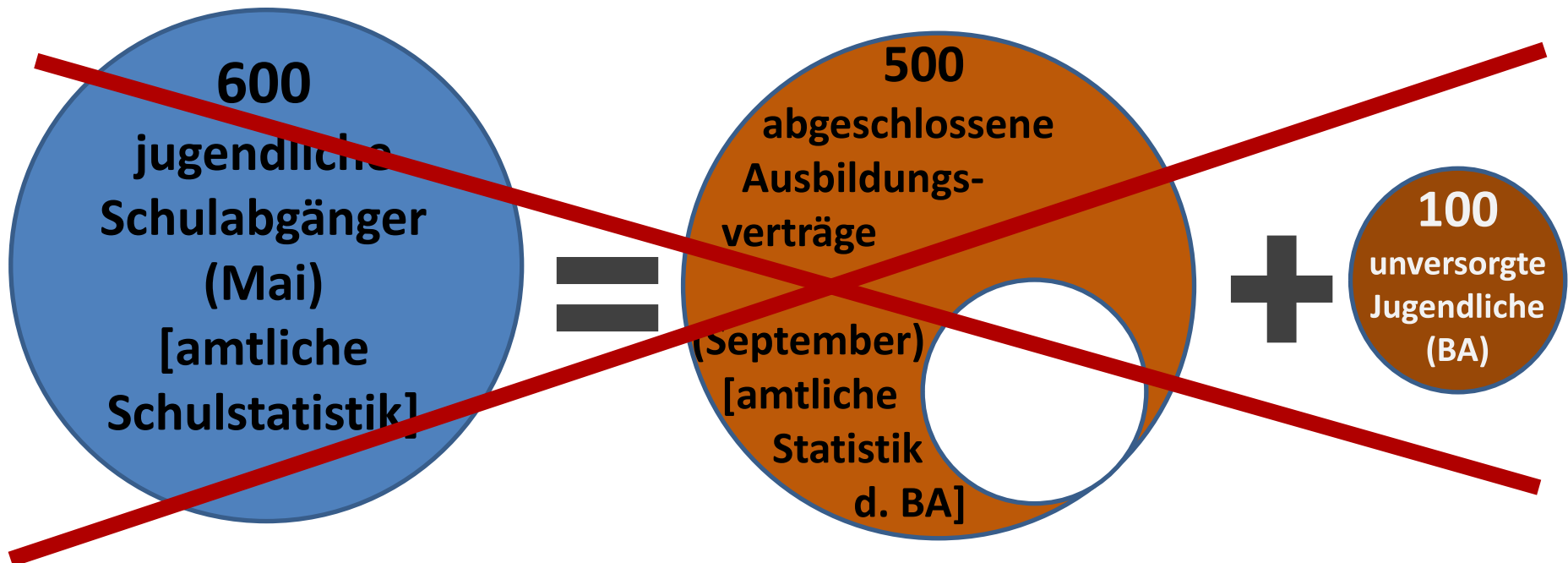
- ▶ um **Übergangswege** abzubilden sind jedoch Individualdaten notwendig
- ▶ darüber hinaus können Übergangswege nur durch Längsschnitte abgebildet werden (Zeitreihen sind wiederholt erhobene Querschnittsdaten, die jeweils andere Individuen abbilden)
- ▶ es bedarf weiterer Variablen wie Einstellungen, Wünsche, Pläne, Konflikte, sowie Rahmenbedingungen, uvm. was die Entscheidungen und Wege der Jugendlichen mitbestimmt, um Ursachen verschiedener Übergangsverläufe zu identifizieren
 - ▶ diese Daten sind nicht amtlich automatisiert zu erfassen
 - ▶ sie stellen keine Kennzahlen der amtlichen Statistik dar

Indikatoren am Übergang Schule – Ausbildung – Beruf

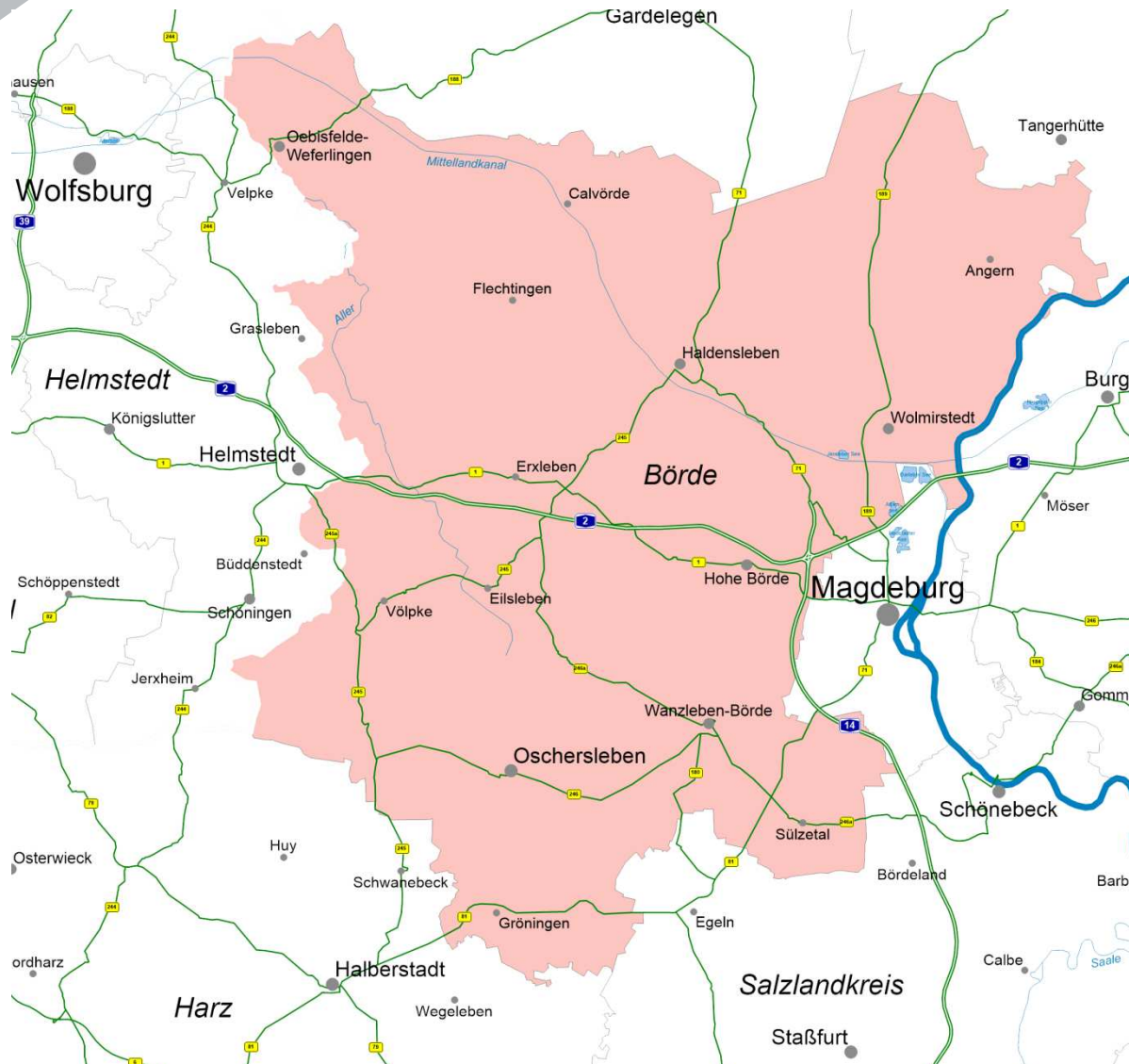
- ▶ **indikatorengestützte Kennzahlen werden meist zu einem festen Stichtag erhoben und erfassen ein Datum nach definierten Merkmalen**
- ▶ **sie liegen in festen Zeitintervallen vor und sind oftmals als Zeitreihen abzufragen**
- ▶ **Vorteile indikatorengestützter Daten:**
 - ▶ sie liegen standardisiert für das ganze Bundesland bzw. ganz Deutschland oder auch international vor und können somit im Querschnitt verglichen werden
 - ▶ als Zeitreihen bilden sie Veränderungen ab
 - ▶ sie dienen der Kontrolle von Veränderungen und werden oft zur Wirkungsmessung für Interventionen herangezogen (was methodologisch hoch problematisch ist, siehe im Folgenden)

Übergang Schule – Ausbildung – Beruf

- ▶ Indikatorgestützte Daten sind jedoch nur bedingt aufeinander zu beziehen und keinesfalls kausal in Verbindung zu bringen
- ▶ Sie können weder zur Erklärung der festgestellten Daten herangezogen werden noch Ursache-Wirkungsbeziehungen abbilden



Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren



► **Kennzahl:**
Schulabgänger ohne
Schulabschluss:

► **Im Jahr 2013**
verlassen 7,5 %
aller Schulabgänger
im Landkreis Börde
die Schule ohne
Schulabschluss!

Ist das ein Problem?



Welche Aussagekraft hat eine Kennzahl?

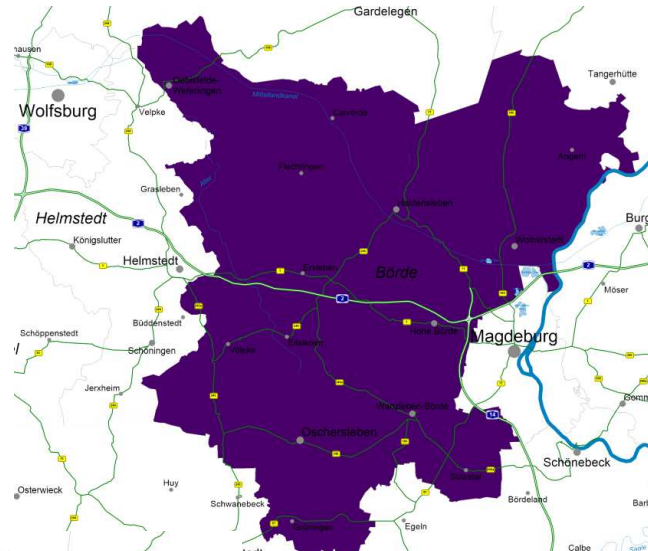
- ▶ Für die Beurteilung einer Kennzahl benötigt man (mindestens) eine Referenzkategorie!
- ▶ Benchmarks (Richtpunkte, Bezugsgrößen) aufgrund einer (politischen, pädagogischen, maßnahmeorientierten) Zielsetzung
 - ▶ Der Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss soll <10% sein. (demnach sind 7,5% kein Problem)
- ▶ oder eine theoretische Grundlage
 - ▶ Schulabgänger ohne Schulabschluss sind ein Hinweis auf ungelöste soziale Probleme im Unterricht . Sobald dies Einzelfälle (2-3%) überschreitet oder regelmäßig einen Teil der Schülerschaft betrifft, versagt ein Teil des Schulsystems . (ergo: 7,5% sind ein Problem)
- ▶ oder zumindest Vergleichswerte
 - ▶ die Kennzahl wird anhand von Vergleichswerten zu anderen Kommunen oder im historischen Vergleich bewertet

Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren

▶ Zeitreihe: Schulabgänger ohne Schulabschluss:

Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an den Schulabgängern in %

- bis unter 6,2
- 6,2 ... 7,2
- 7,2 ... 8,2
- 8,2 ... 9,2
- 9,2 ... 10,2
- 10,2 ... 11,2
- 11,2 ... 12,2
- 12,2 ... 13,2
- 13,2 und mehr

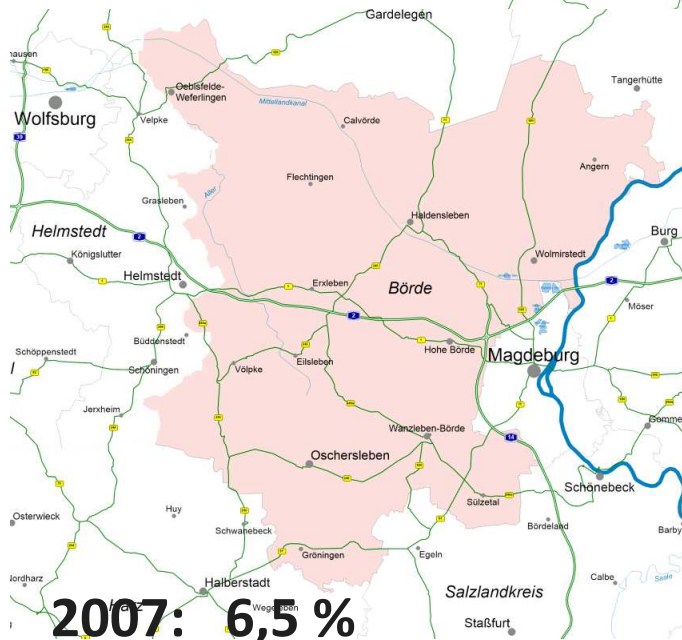


2001: 15,5 %

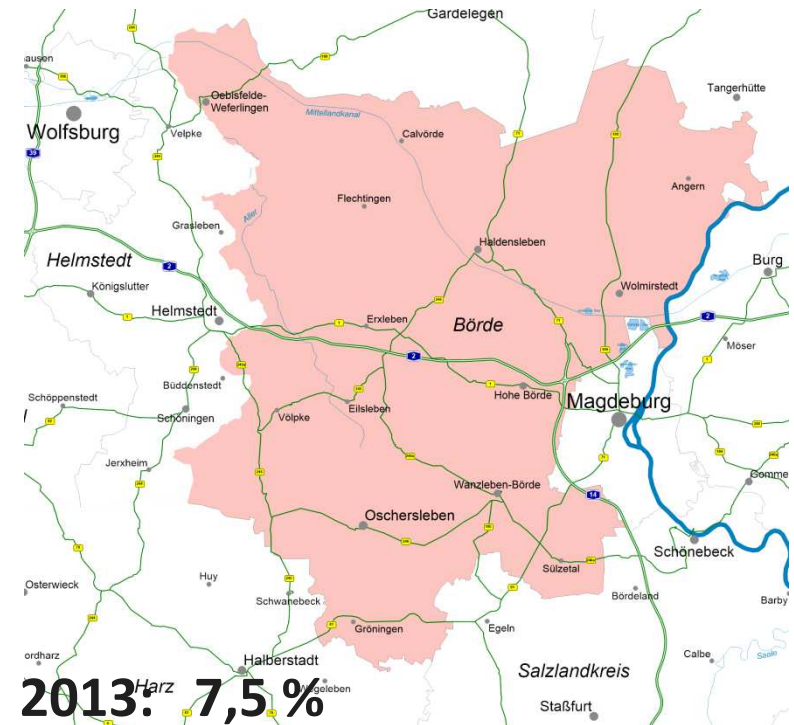
▶ 2001: 15,5 %

▶ 2007: 6,5 %

▶ 2013: 7,5 %



2007: 6,5 %



2013: 7,5 %

Kennzahlen als Vergleichswerte

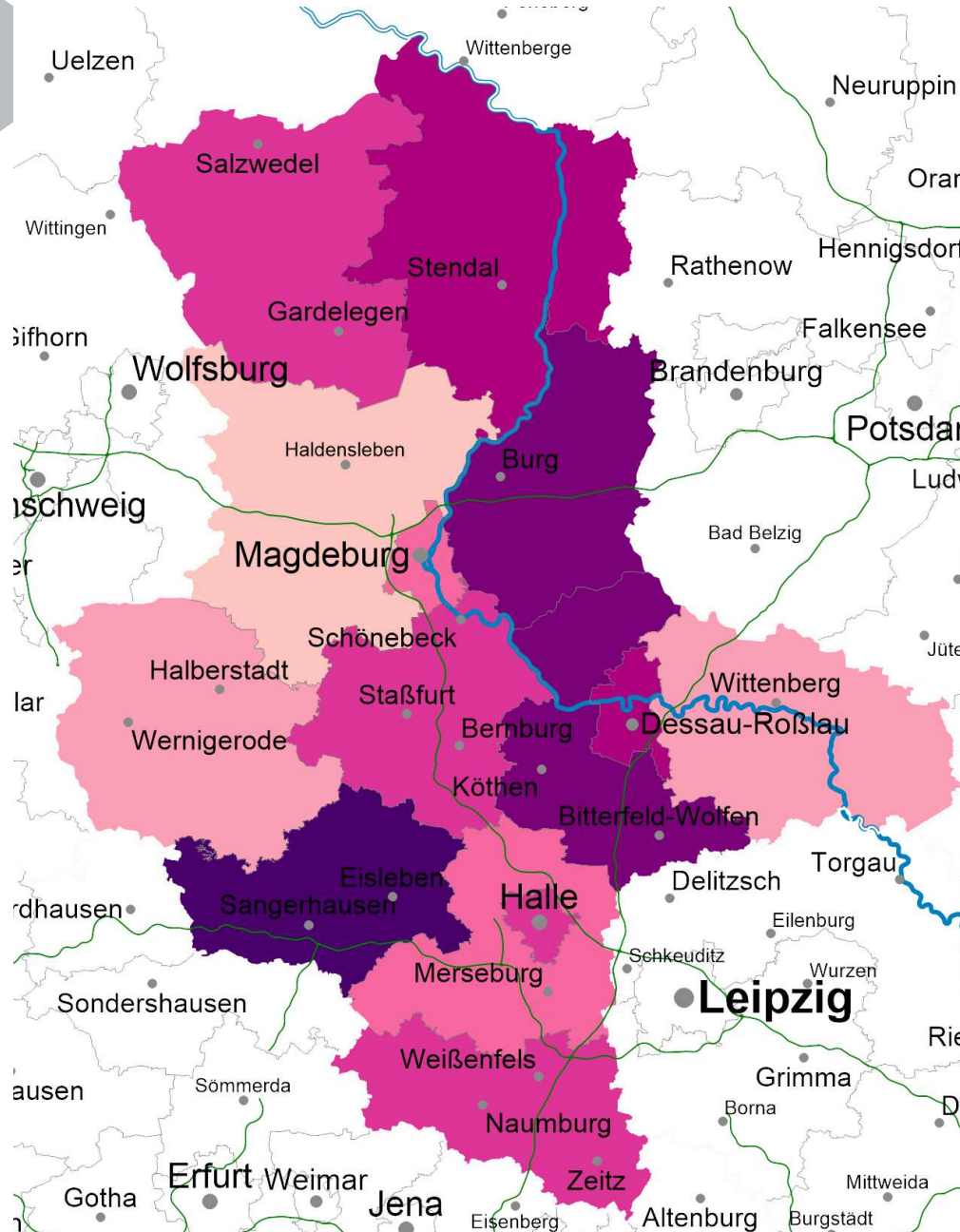
► Betrachtung der kompletten Zeitreihe für den LK Börde

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
11,7	10,4	9,4	10,4	11,5	11,3	15,5	15,4	12,9	13,2	11,2	10,1	6,5	8,1	9,3	9,0	9,9	9,0	7,5

Datengrundlage: Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder

- Aus der Zeitreihe lässt sich ohne weitere Informationen lediglich ablesen, dass es keine eindeutigen Tendenzen oder Entwicklungen im Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss gibt.
- Kann man weitere Informationen (wie z.B. an Schulen durchgeführte Programme, Angebote, Interventionen) zeitlich in Beziehung setzen, können Hypothesen formuliert, jedoch nicht geprüft werden.
- Fehlschlüsse sind durch Scheinkorrelationen hoch wahrscheinlich.
- Nicht selten sind Änderungen in der Definition oder Erfassung einer Kennzahl eine der Ursachen für Veränderungen.

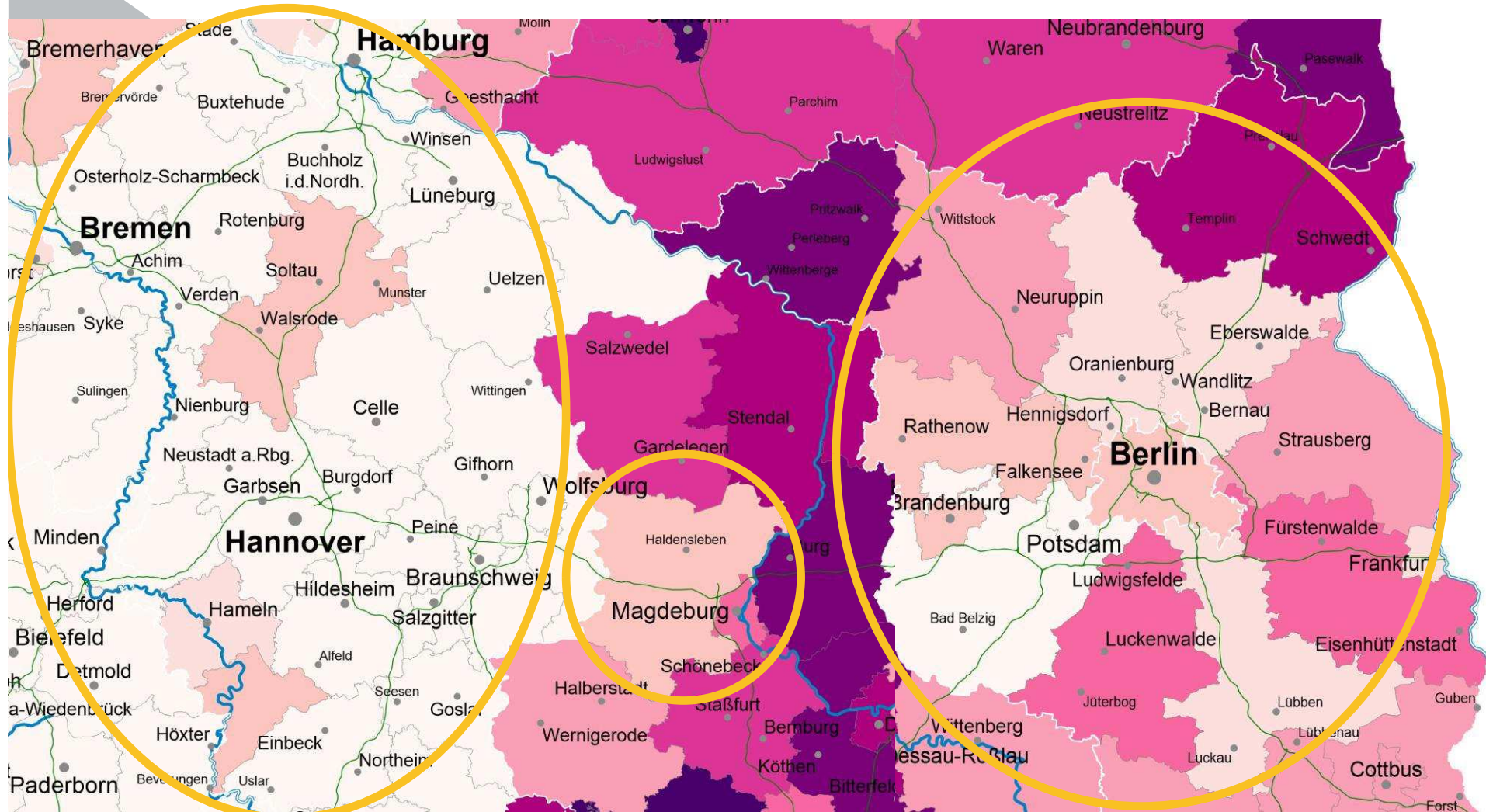
Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren



- ▶ **Räumliche Vergleichswerte:**
- ▶ **2013: LK Börde: 7,5 %**
- ▶ **Bezugsgröße Bundesland: Sachsen-Anhalt: 10,5 %**
- ▶ **Bezugsgröße andere Kommunen:**
Salzlandkreis 10,5 %
LK Mansfeld-Südharz 15,9 %

Kein Problem ?

Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren



Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an den Schulabgängern in %

□ bis unter 6,2
□ 6,2 ... 7,2
□ 7,2 ... 8,2
□ 8,2 ... 9,2
□ 9,2 ... 10,2
□ 10,2 ... 11,2
□ 11,2 ... 12,2
□ 12,2 ... 13,2
■ 13,2 und mehr

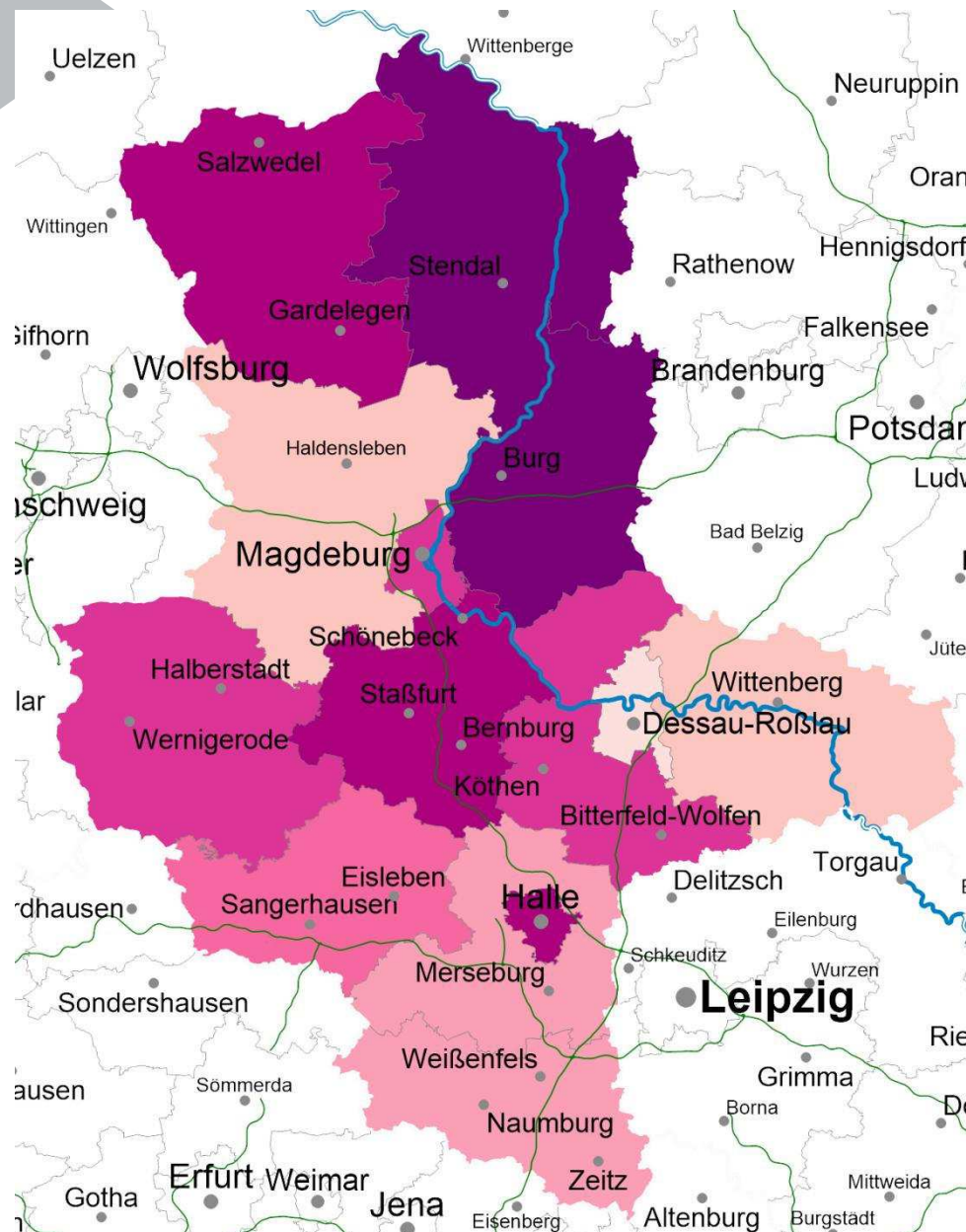
Raumbezug: Kreise und kreisfreie Städte
 Zeitbezug: 2013
 Datengrundlage: Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder

Setzt man den Kennwert des LK Börde in Beziehung zu anderen Regionen, ändert sich die relative Problemwahrnehmung.

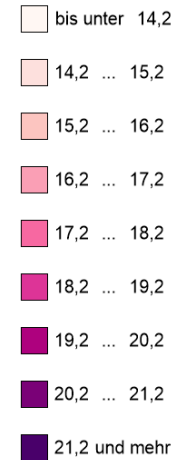
Indikatoren als Vergleichswerte

- ▶ Je nach Bezugsgröße (örtlich oder historisch) werden vorgefundene Zustände unterschiedlich interpretiert
- ▶ verschieben sich Werte über die Zeit bei vielen/allen Bezugsgrößen, verändert dies die Beurteilung der einzelnen Kennzahl oder eines kompletten Indikators
- ▶ Benchmarks sowie politische Zielsetzungen werden oft nur implizit oder manchmal auch gar nicht begründet und oftmals nicht kritisch reflektiert.
- ▶ **Indikatoren erlauben keine Rückschlüsse auf Ursachen.**
- ▶ **Und generell gilt für alle Datenerhebungen:
Vom Sein kann nicht auf's Sollen geschlossen werden!**

Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren



Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an den Schulabgängern in %



Raumbezug: Kreise und kreisfreie Städte

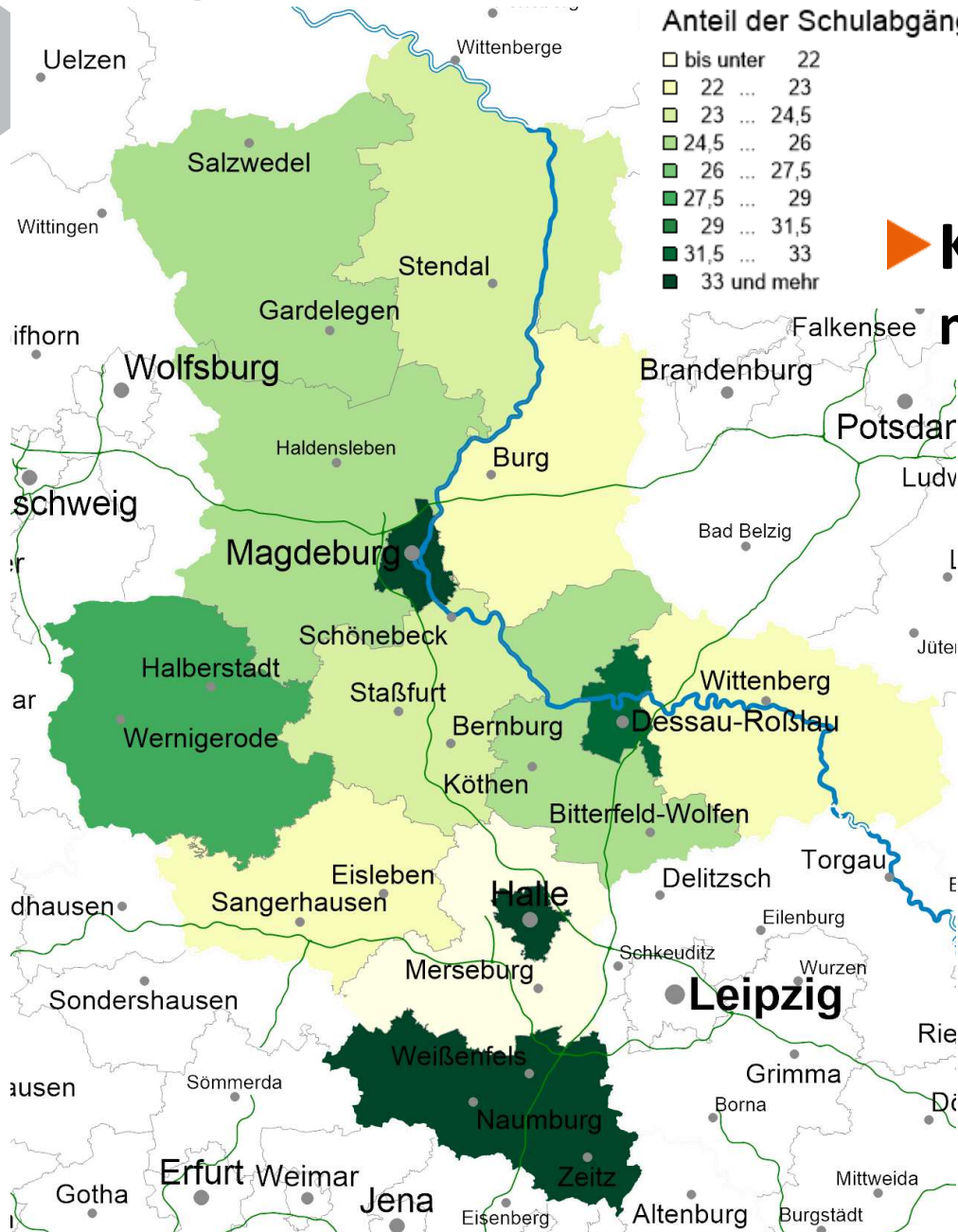
Zeitbezug: 2001

Datengrundlage: Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder

2001
Durchschnitt
Sachsen-Anhalt:
18,1 %

- ▶ LK Börde: 15,5 %
- ▶ Salzlandkreis: 19,4 %
- ▶ LK Stendal: 21,2 %
- ▶ **verschieben sich Werte über die Zeit bei vielen/allen Bezugsgrößen, verändert dies die Beurteilung des einzelnen Indikators**

Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren



Raumbezug: Kreise und kreisfreie Städte
 Zeitbezug: 2013
 Datengrundlage: Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder

► Kennzahl: Schulabgänger mit Hochschulreife

- Wie kommt der Burgenlandkreis zu seiner Abiturientenquote?
- Läuft im Saalekreis etwas schief?
- um einen Indikator zu interpretieren benötigen wir Informationen darüber, wie dieser gewonnen wird
- und Kontextinformationen, um Fehlinterpretationen zu vermeiden

Indikatoren interpretieren

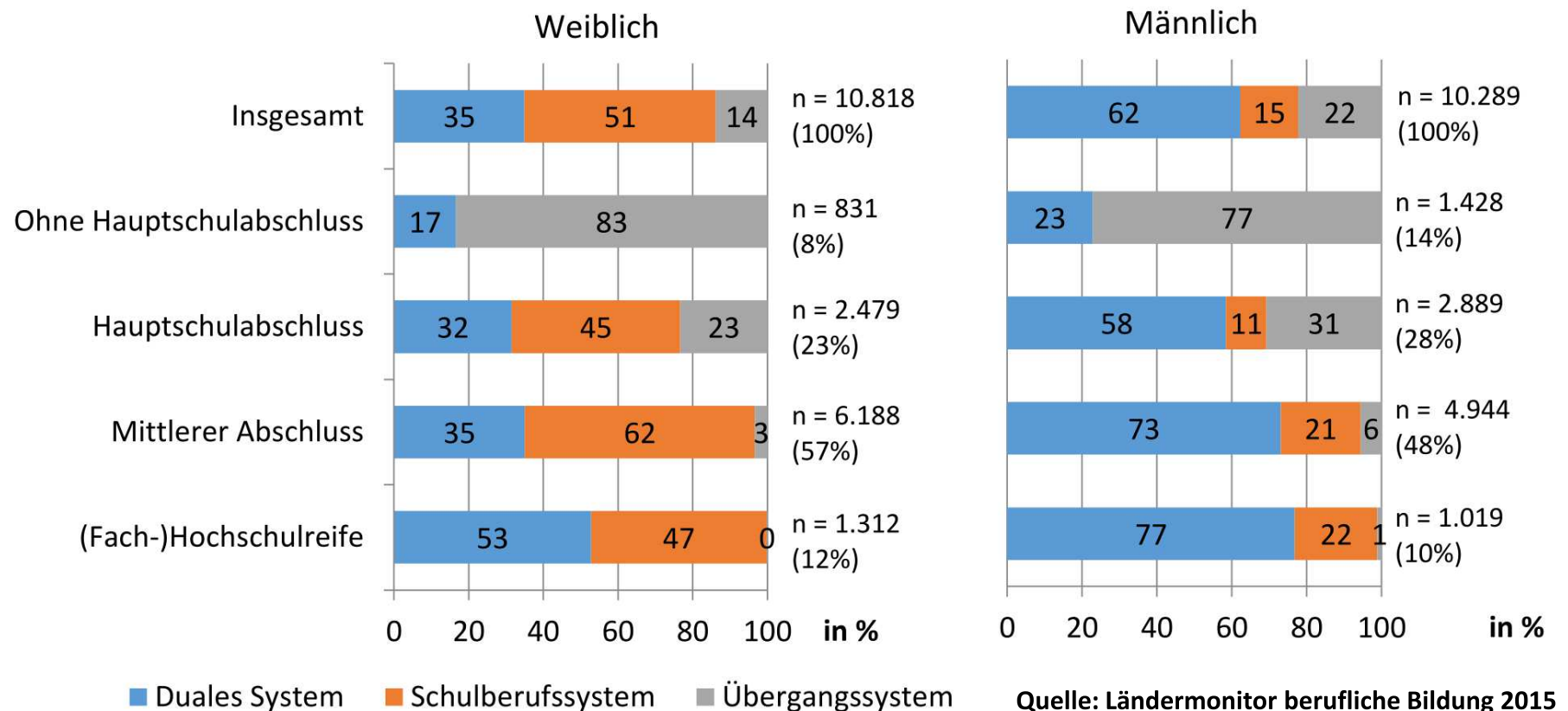
- ▶ **Um Indikatoren zu interpretieren, ist es wichtig:**
 - ▶ zu wissen, was der Indikator wirklich abbildet
 - ▶ Kontextinformationen hinzuzunehmen, um eine Interpretation der Daten zu ermöglichen und eine Hypothese zu formulieren.
 - ▶ Indikatoren erlauben keine Aussage über Ursachen!
 - ▶ Auch wenn es eine Grundlage allen Monitorings ist:

- ▶ **Aus Veränderungen über Zeitreihen mittels Indikatoren Wirkungsmessung zu betreiben, ist methodologisch nicht korrekt. Weder kennt man die Ursache(n) für den Ausgangszustand noch kann man Veränderungen über die Zeit auf bestimmte Variablen zurückführen, denn Zeitreihen sind keine Längsschnitte!**

Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren

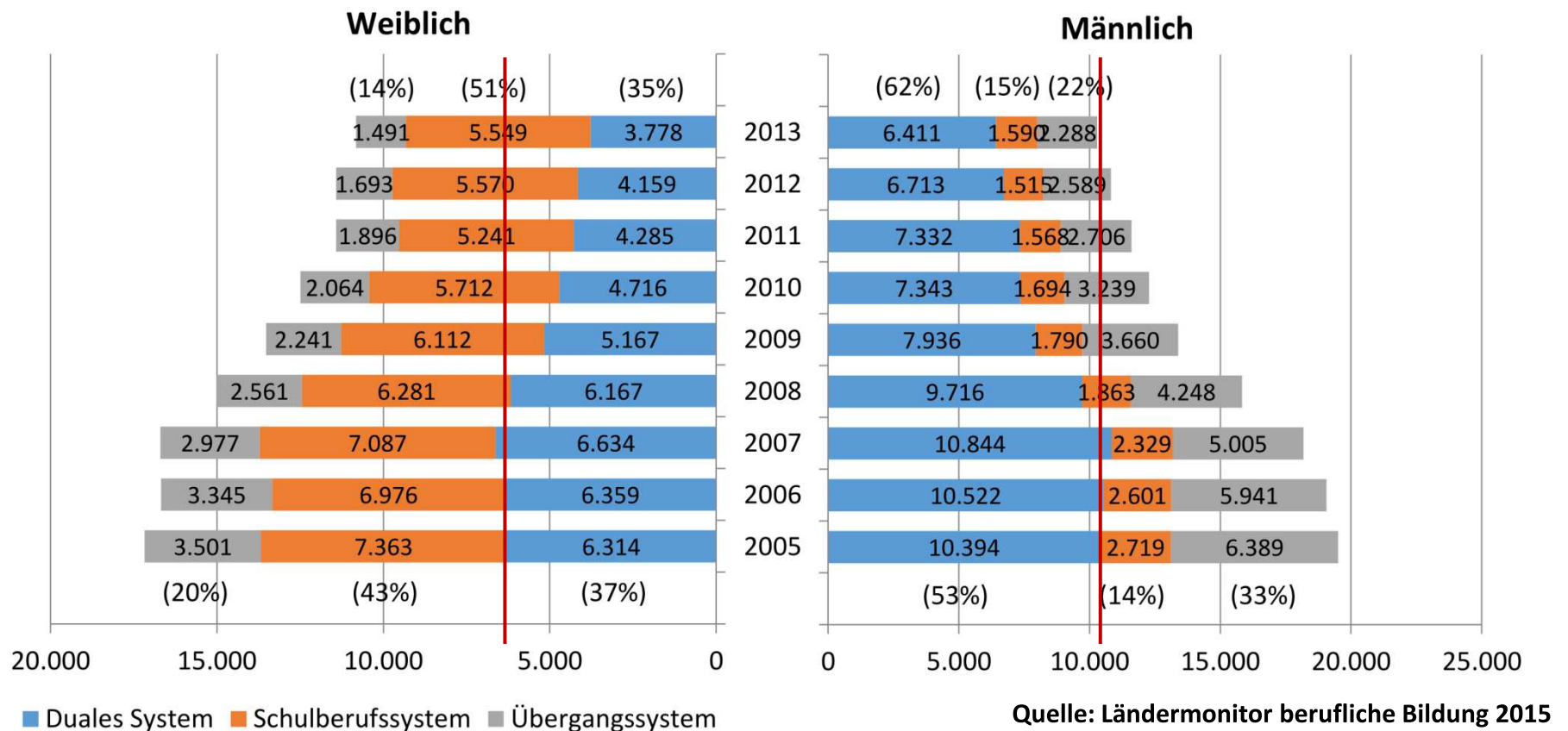
Indikatoren bilden komplexere Sachverhalte ab, die aus mehreren Kennzahlen gebildet werden

▶ **Einmündung ins Berufsbildungssystem Sachsen-Anhalts 2013, nach Geschlecht und schulischer Vorbildung**



Übergänge in Ausbildung und ins Übergangssystem

► Einmündungen ins Berufsausbildungssystem Sachsen-Anhalts 2005 bis 2013 nach Geschlecht und Sektoren



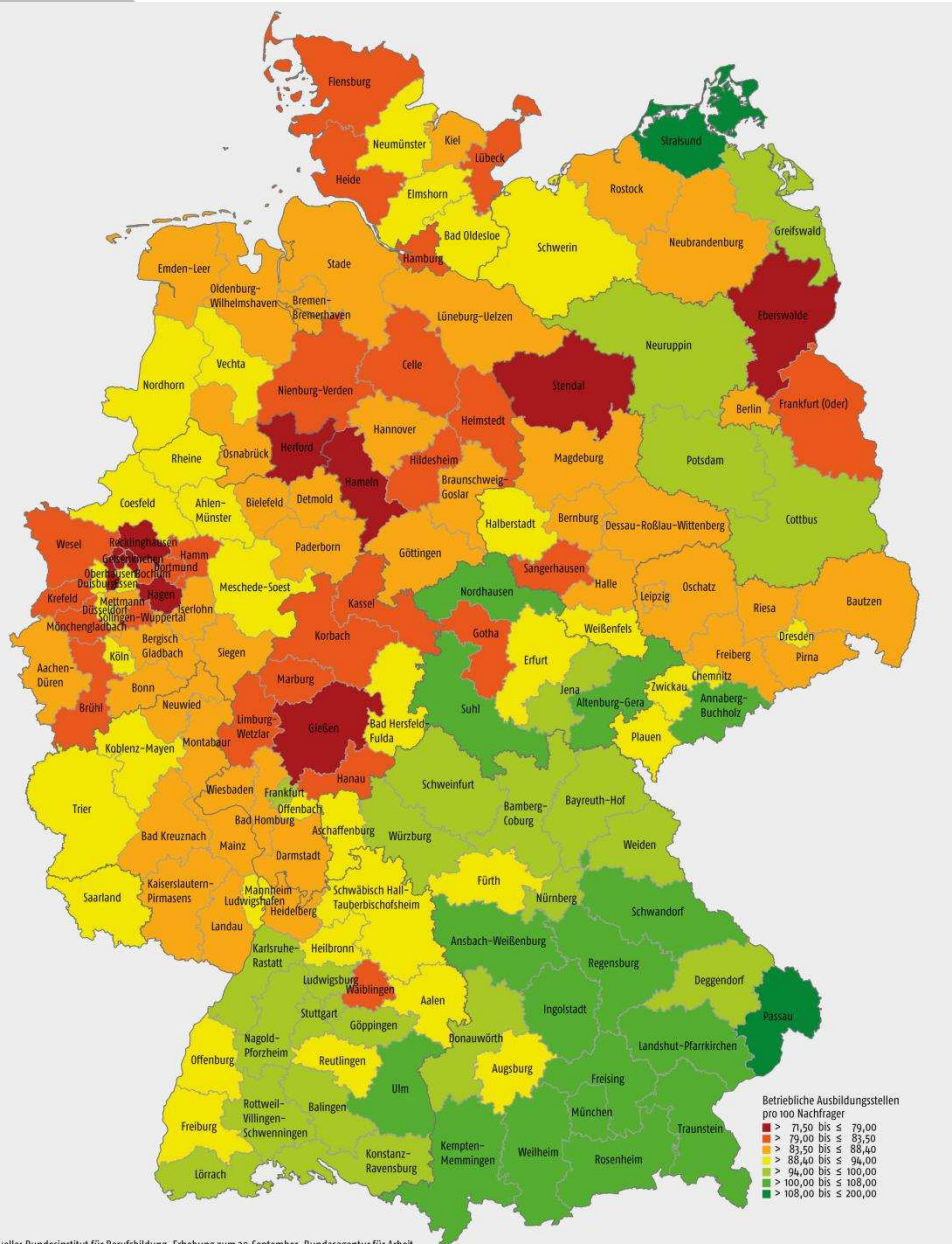
Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren

Betriebliche Ausbildungsstellenangebote je 100 Nachfragende

(nach erweiterter Definition in den Arbeitsagenturbezirken 2014 (eANRbetr))

Quelle: BIBB Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015

- ▶ Regionale Unterschiede und keine Kontinuität.
- ▶ Was sagt ANR über das tatsächliche Angebot aus?
- ▶ Unversorgte Jugendliche auch bei ANR >100



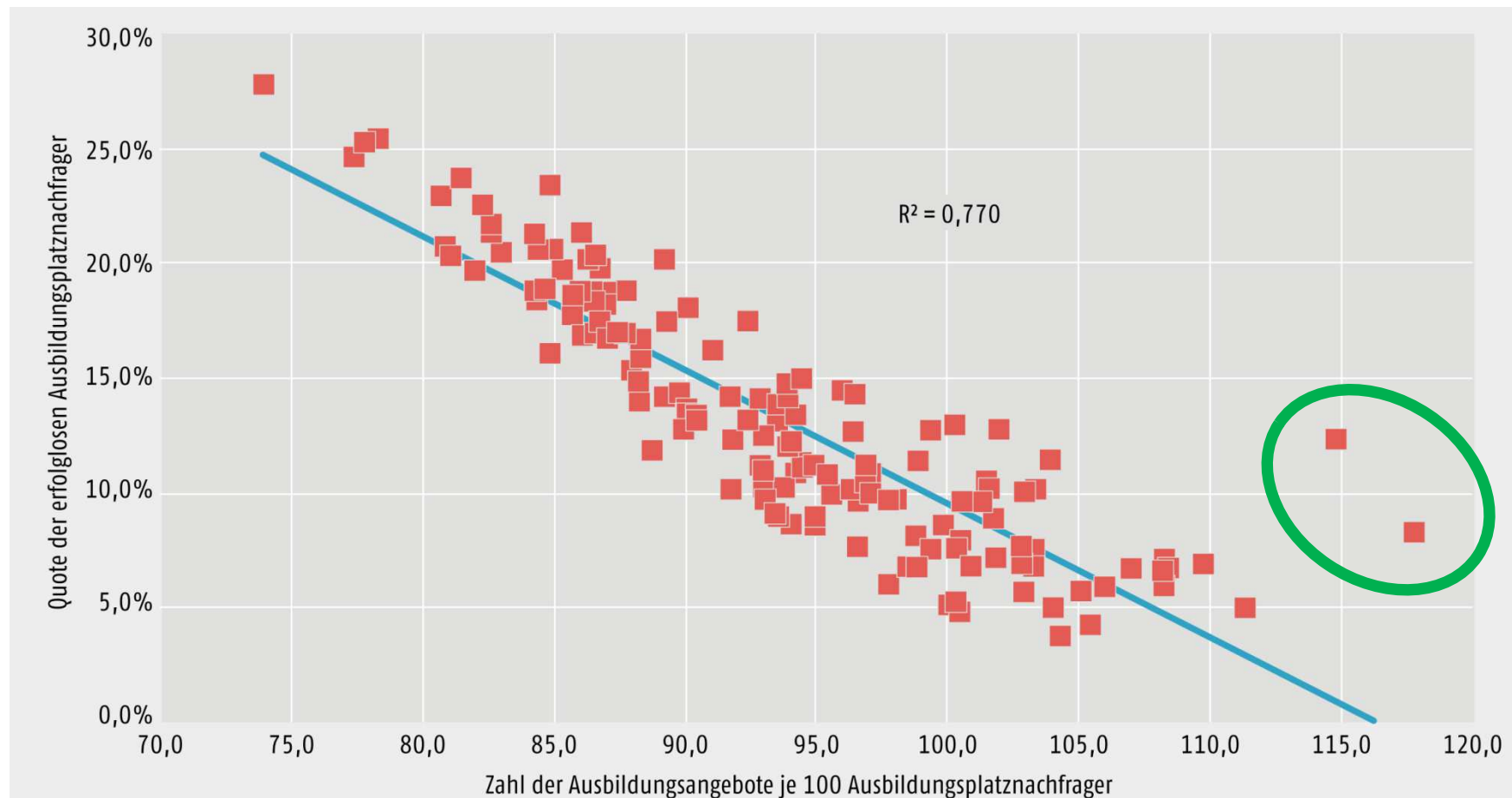
BIBB-Datenreport 2015

Indikatoren und Kennzahlen interpretieren

- ▶ **Aus der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) können nur begrenzt Aussagen zu Übergangsprognosen in Ausbildung und Arbeit abgeleitet werden:**
 - ▶ **Bei homogenen Wirtschaftsstrukturen führt eine vermeintlich positive ANR >120 zu einer Fehlinterpretation, da die Berufswahl der Jugendlichen dennoch stark eingeschränkt ist und der größte Teil des Ausbildungsangebots eine Branche abdeckt, während um die Vielzahl der anderen Berufe starke Konkurrenz unter den Bewerbern herrscht**
 - ▶ **und das Angebot an Ausbildungsplätzen zum Qualifikationsniveau der Jugendlichen passen muss.**
 - ▶ **Wenn diese und weitere Faktoren zusammen wirken, wird der zu erwartende positive Zusammenhang zwischen ANR >100 und geringer Jugendarbeitslosigkeit geringer, bzw. die Einmündung ins Übergangssystem wieder stärker.**

Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren

Der Zusammenhang zwischen der Marktlage (Angebots-Nachfrage-Relation) und der Quote erfolgloser Ausbildungsplatznachfrager in den 154 Arbeitsagenturbezirken im Jahr 2014 Quelle: BIBB Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015



¹ Die 3 Bezirke Berlins sind dabei zu einer Region zusammengefasst.

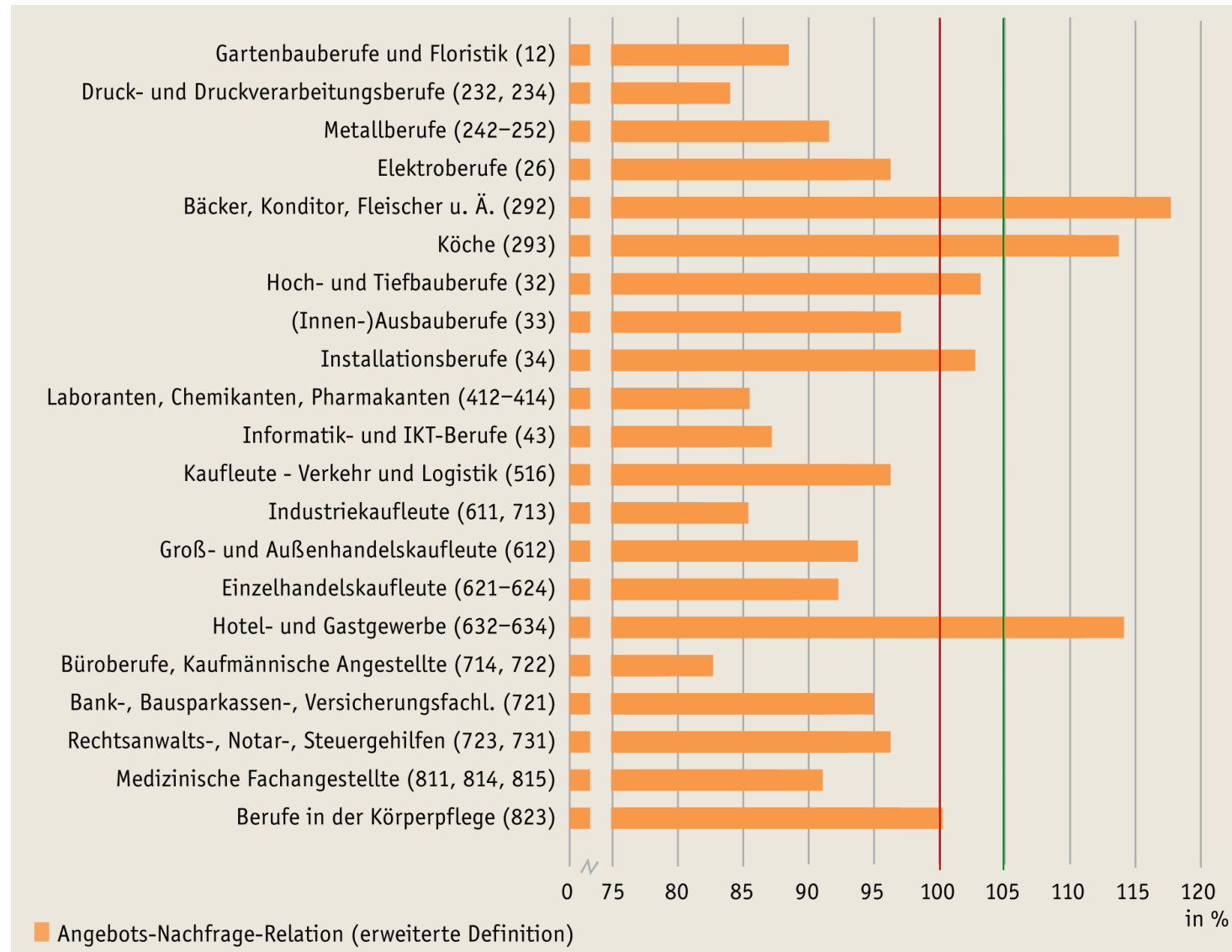
Quelle: BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30. September; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

BIBB-Datenreport 2015

Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren

ANR 2015 in dualen Ausbildungsberufen in verschiedenen Berufsgruppen

Quelle: Bildung in Deutschland 2016



Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren

Anteile der erfolglosen Marktteilnehmer 2014 nach ausgewählten Berufen (Top 5)

Quelle: BIBB Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015

Beruf ¹	Betriebliche Angebote		Ausbildungsplatznachfrager		Anteile erfolgloser Marktteilnehmer (in %)	
	insgesamt	am 30.09. unbesetzt	insgesamt	am 30.09. noch suchend	Anteil unbesetzter Plätze am betrieblichen Angebot	Anteil noch Suchender an der Nachfrage
	Sp. 1	Sp. 2	Sp. 3	Sp. 4	Sp. 5	Sp. 6
Berufe mit Besetzungsproblemen	absolut	absolut	absolut	absolut	Sp. 2/Sp. 1	Sp. 4/Sp. 3
Restaurantfachmann/-frau	4.938	1.698	3.600	303	34,4	8,4
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk ²	11.016	3.309	8.343	459	30,0	5,5
Klempner/-in	600	168	450	12	28,0	2,7
Fleischer/-in	2.094	573	1.674	99	27,4	5,9
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	2.571	696	1.971	87	27,1	4,4
Berufe mit Versorgungsproblemen	absolut	absolut	absolut	absolut	Sp. 2/Sp. 1	Sp. 4/Sp. 3
Gestalter/-in für visuelles Marketing ³	582	12	1.155	573	2,1	49,6
Tierpfleger/-in	597	3	1.194	582	0,5	48,7
Mediengestalter/-in Bild und Ton	630	24	1.080	477	3,8	44,2
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	1.938	75	2.856	972	3,9	34,0
Mediengestalter/-in Digital und Print ⁴	3.285	84	4.734	1.470	2,6	31,1

¹ Es werden nur dreijährige Ausbildungsberufe des dualen Systems (BBiG/HwO) aufgeführt, in denen im Jahr 2014 mindestens 500 Ausbildungsstellen angeboten wurden.

² Inkl. Vorgänger: Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk – nhw, Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk – nhw SP Bäckerei, Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk – nhw SP Fleischerei, Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk – nhw SP Konditorei.

³ Inkl. Vorgänger: Schauwerbegestalter/-in.

⁴ Inkl. Vorgänger: Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien, Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien FR Medienberatung, Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien FR Mediendesign, Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien FR Medienoperating, Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien FR Medientechnik, Schriftsetzer/-in.

Indikatoren und Kennzahlen interpretieren

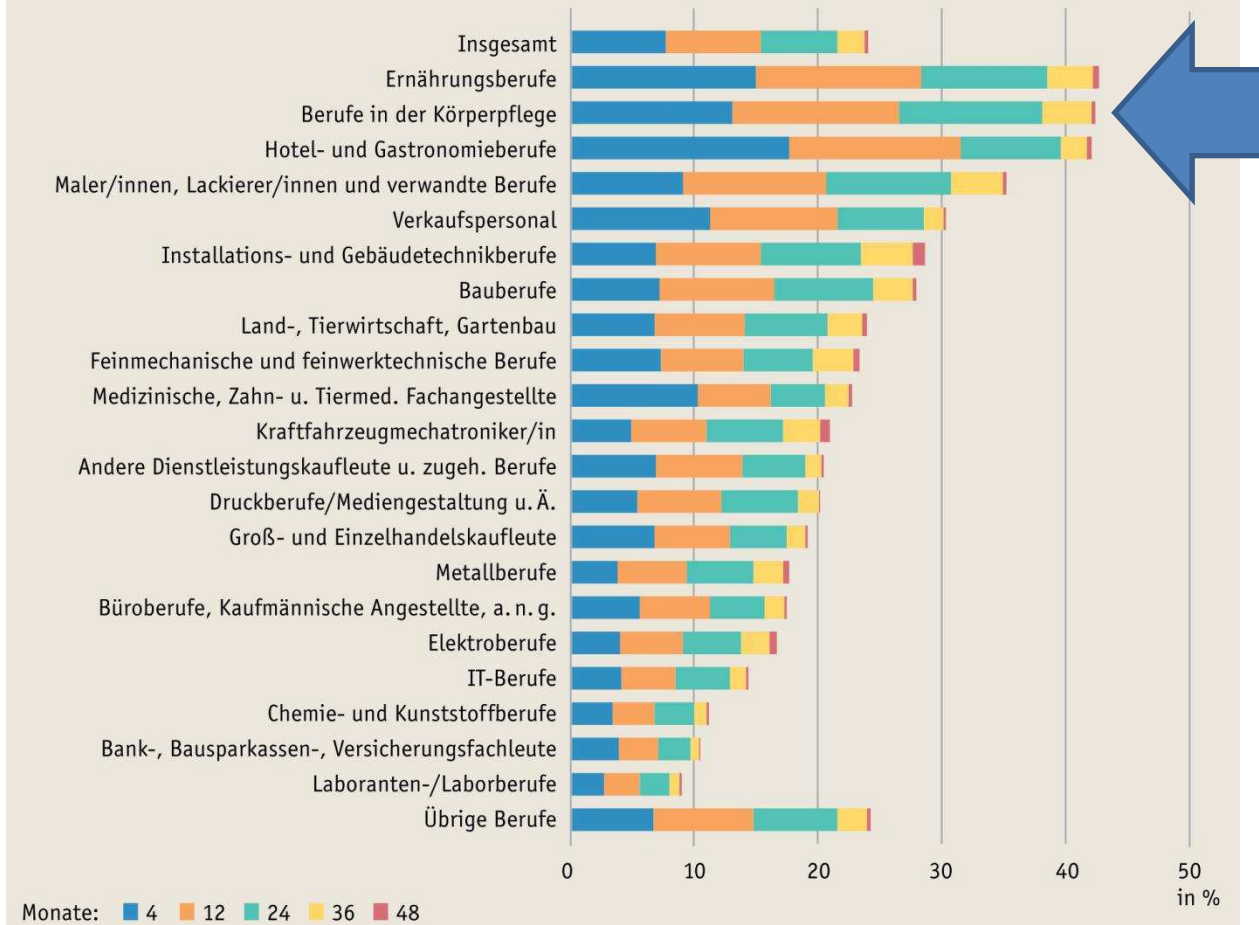
- ▶ Die Auswahleinschränkung bzw. Nachfrageproblematik bei derzeit reichlich vorhandenen Ausbildungsplätzen in einigen Branchen und umgekehrt, die nach wie vor starke Konkurrenz um seltener angebotene Berufe wird bei Einzelbetrachtung wie auf der vorhergehenden Folie augenfällig.
- ▶ Was passiert bei Einmündung in Berufe, die nicht dem Wunsch oder nicht der Neigung/Fähigkeit/Eignung des Jugendlichen entsprechen?
 - ▶ Ausbildungsabbruch !
 - ▶ Dieser muss nicht immer negativ interpretiert werden, führt aber sowohl bei den Firmen als auch bei den Jugendlichen oftmals zu Problemen (u.a. Einmündung ins Übergangssystem, Orientierung auf stark nachgefragte Berufe im nächsten Ausbildungsjahr).

Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren

Anteile der erfolglosen Marktteilnehmer 2014 nach ausgewählten Berufen (Top 5)

Quelle: BIBB Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015

Abb. E4-1 : Kumulierte Vertragslösungsquoten der 2010 begonnenen Auszubildenden innerhalb von 48 Monaten nach Beginn der Berufsausbildung nach ausgewählten Berufsgruppen und Vertragslösungszeitraum (in %)



Zusammenhang zwischen Berufen, die derzeit verstärkt angeboten und Jugendlichen auch angeraten werden und Ausbildungsabbruch.

Frage, für die Jugendlichen, den Ausbildungsbetrieb und die BA, ob es sinnvoll ist, eine Ausbildung aufgrund ihres verstärkten Angebots zu wählen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik, eigene Berechnungen

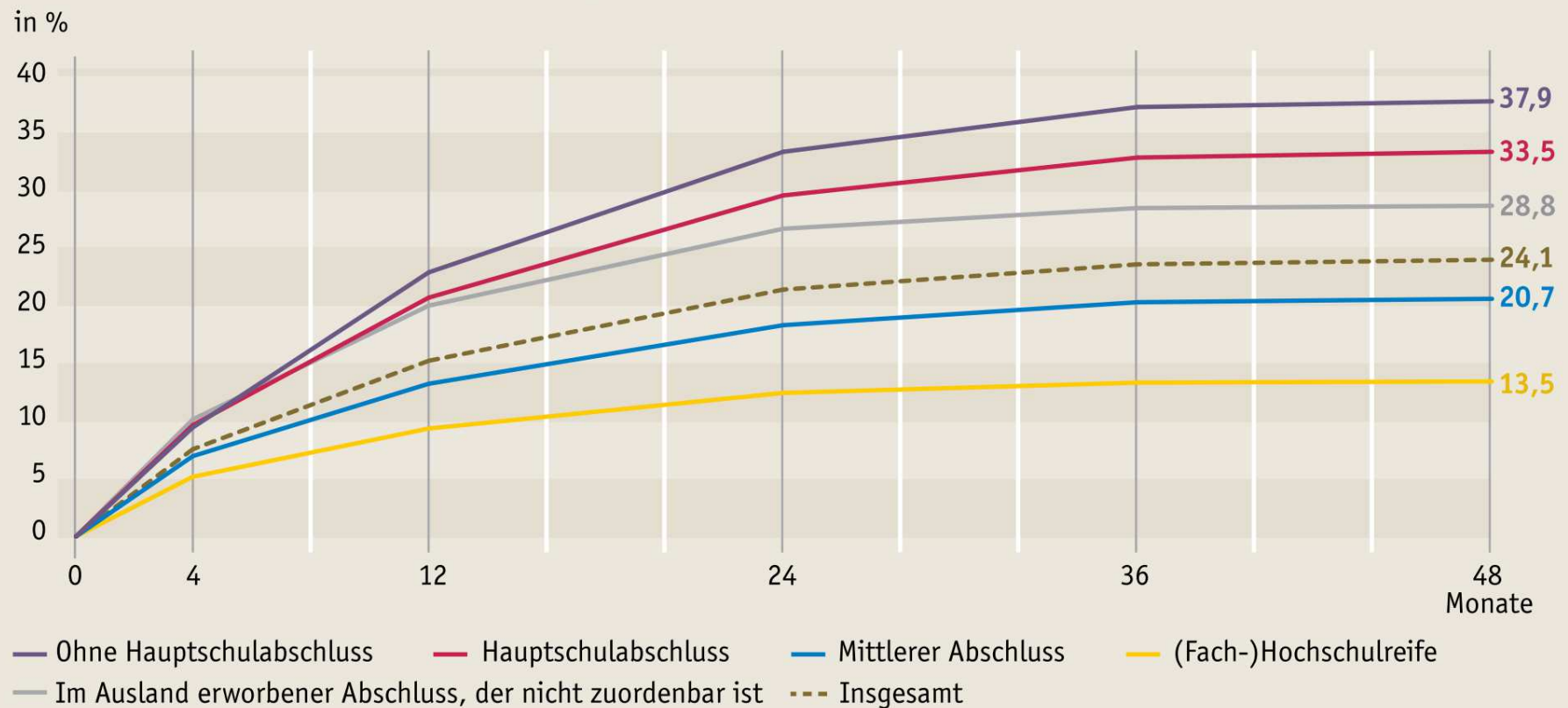
→ Tab. E4-1A

Möglichkeiten und Grenzen von Indikatoren

Matchingprobleme: Ausbildungsabbruch nach Schulabschluss

Quelle: BIBB Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015

Abb. E4-2: Kumulierte Vertragslösungsquoten der 2010 begonnenen Auszubildenden innerhalb von 48 Monaten nach Beginn der Berufsausbildung nach Schulabschluss* (in %)



* Linien zwischen 4, 12, 24, 36 und 48 Monaten wurden interpoliert.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik, eigene Berechnungen

→ Tab. E4-4web

Indikatoren und Kennzahlen interpretieren

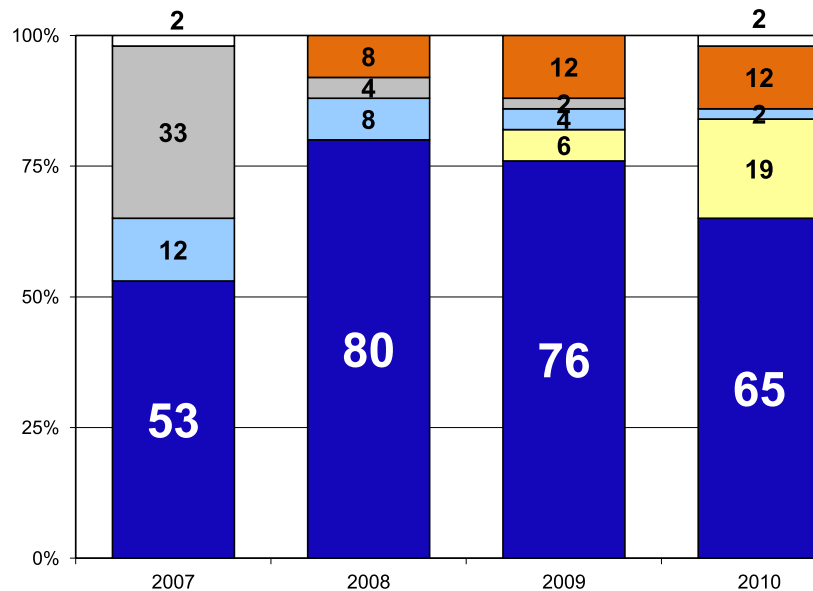
- ▶ **Ausbildungsabbruch trifft sowohl einzelne Berufe oder Branchen stärker als andere.**
- ▶ **Ausbildungsabbruch trifft Jugendliche in Abhängigkeit ihres Bildungsniveaus:**
 - ▶ **Jugendliche ohne Abschluss sind am häufigsten, mit Hauptschulabschluss am zweithäufigsten betroffen.**
 - ▶ **Da Schulabschlüsse regional unterschiedlich verteilt sind, treten Probleme wie Ausbildungsabbrüche aber auch Notwendigkeiten des Übergangssystems regional unterschiedlich auf.**

Daten auf Kommunalen Ebene

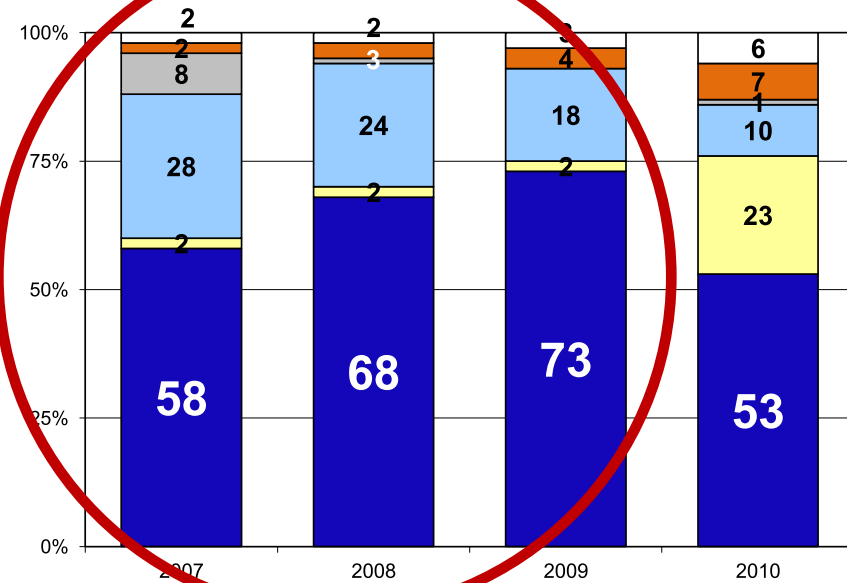
- ▶ **Welche Daten nützen uns auf kommunaler Ebene, um konkrete Handlungsansätze zu entwickeln?**
- ▶ **Daten, welche die tatsächlichen Übergänge auf kommunaler (oder sogar schulischer) Ebene abbilden**
 - ▶ **Wohin gehen unsere Schulabgänger nach dem Schulabschluss**
- ▶ **Daten, die Ursache-Wirkungsbeziehungen abbilden**
 - ▶ **Ist der Hauptschulabschluss die Ursache für geringe Übergänge in duale Ausbildung oder machen einzelne Schulen im Landkreis einen Unterschied?**
- ▶ **Daten, die Variablen identifizieren lassen, die auf kommunaler Ebene überhaupt steuerbar sind**
 - ▶ **Die ANR kann nicht ohne weiteres beeinflusst werden, Matchingprobleme schon!**

Schülerverbleib auf Schulebene, Längsschnitt

► Übergänge von Haupt- und Realschülern Schulabgangsjahr 2007 (Leipzig, 2007-2010)



Hauptschulbildungsgang



Realschulbildungsgang

■ Ausbildung

■ Schule

■ Arbeit

■ Berufsvorbereitung

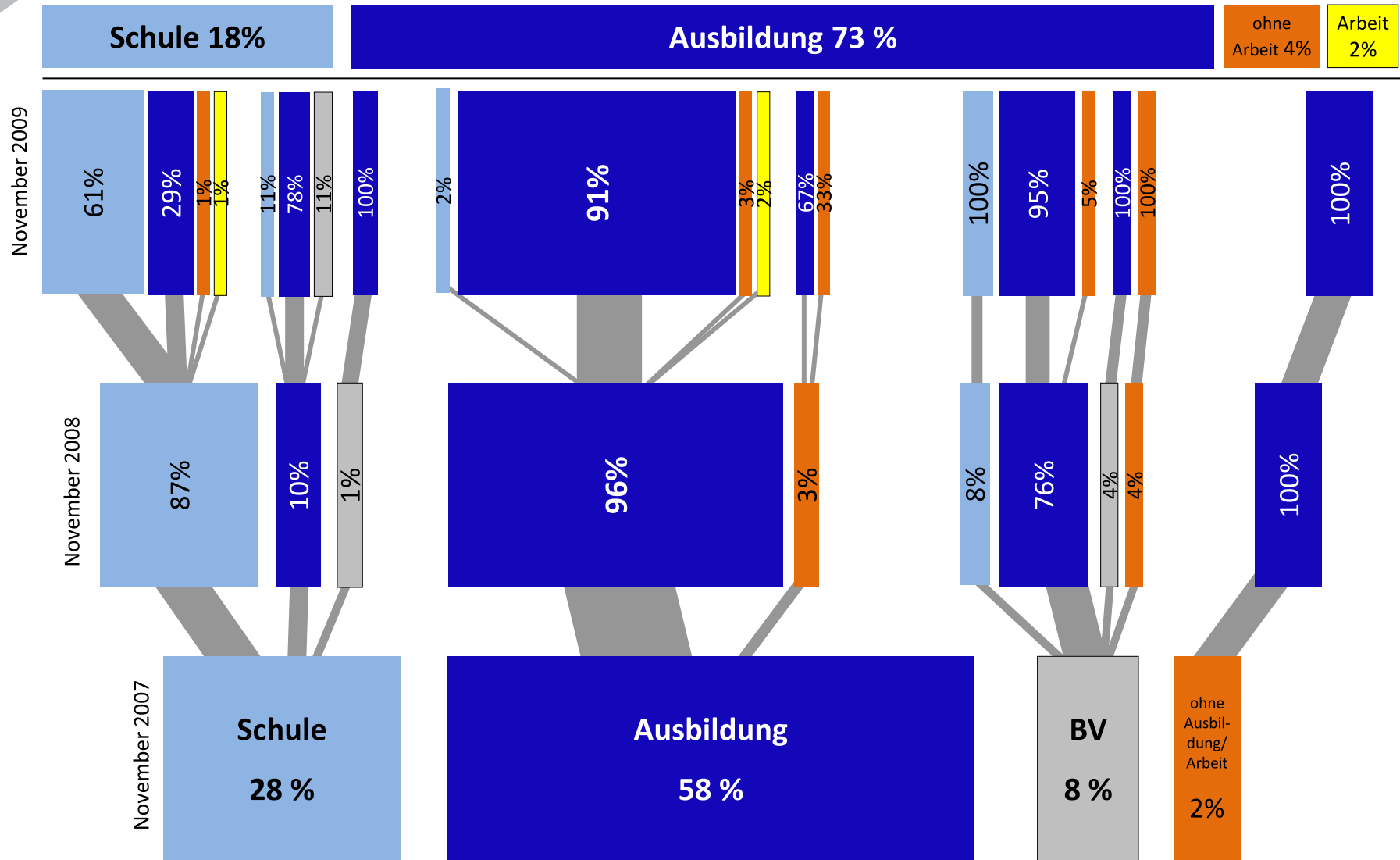
■ ohne Ausbildung/Arbeit

■ Sonstiges

Quelle: DJI kommunale Panel

Längsschnitte und deren Möglichkeiten

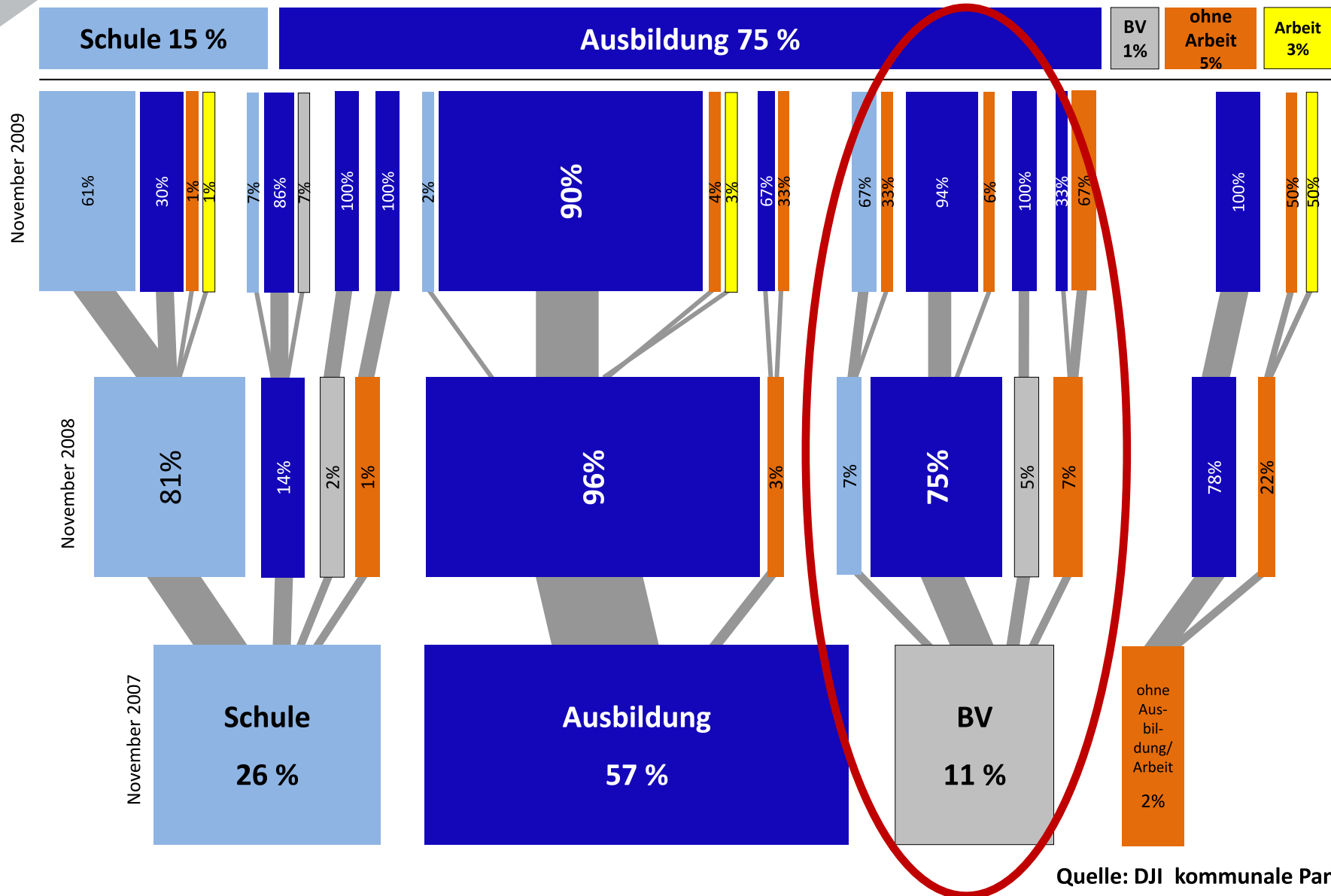
Übergangswege von Realschülern (Leipzig, 2007-2009)



Quelle: DJI kommunale Panel

Längsschnitte und deren Möglichkeiten

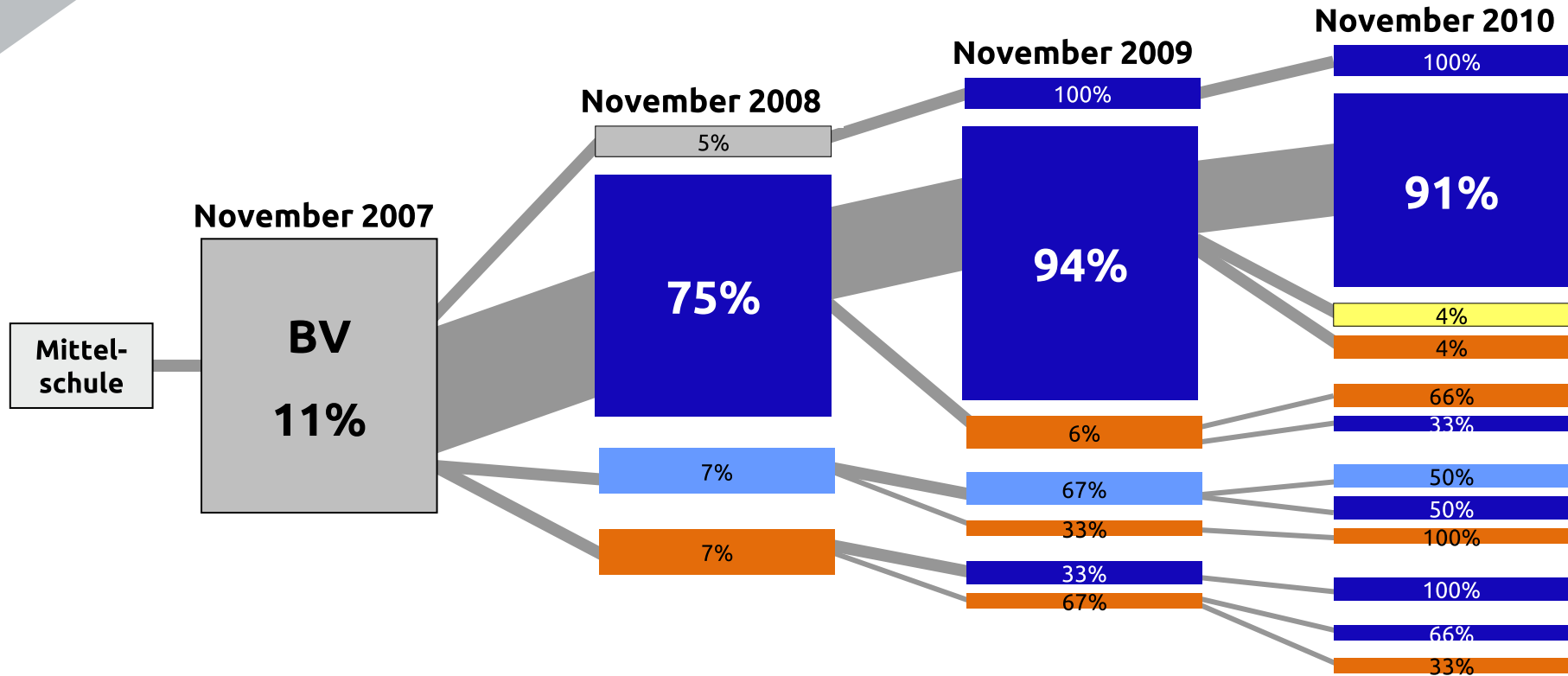
Übergangswege von Haupt- und Realschülern (Leipzig, 2007-2009)



Quelle: DJI kommunale Panel

Längsschnitte und deren Möglichkeiten

Übergangsverläufe – Bildungs- und Ausbildungswege



- Ausbildung
- Schule
- Arbeit
- Berufsvorbereitung
- ohne Ausbildung/Arbeit
- Sonstiges

Quelle: DJI kommunale Panel



Schülerbefragungen, Befragungen auf Schulebene

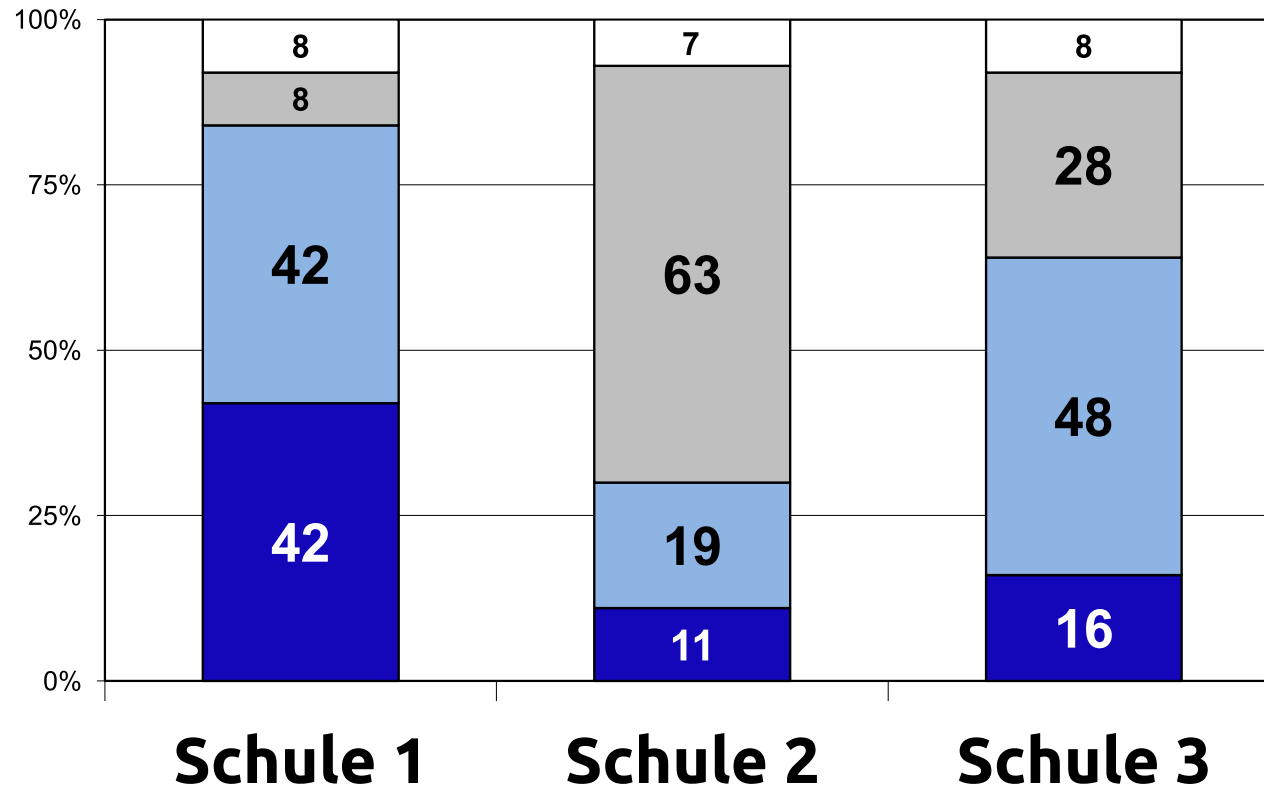
Kommunales Panel: erhobene Daten auf Schulebene

- ▶ **Kontextinformationen: Zusammensetzung der Schülerschaft, aber auch Angebote, Kooperationen, Berufsorientierung an der jeweiligen Schule**
- ▶ **Lehrerbefragung, Trägerbefragung, JA, BA**
- ▶ **Weitergehende Informationen: Jugendliche sind handelnde Akteure und keine passiven Subjekte im Räderwerk der Systeme:**
 - ▶ **Pläne, Wünsche der Schüler erheben**
 - ▶ **Wie werden Chancen eingeschätzt**
 - ▶ **Welche Vorstellungen, welches Wissen haben Jugendliche**
 - ▶ **Welche Informationsquellen haben Jugendliche und wie hoch ist ihr Vertrauen in diese**
 - ▶ **Was unternehmen die Schulen im letzten Schuljahr in Hinsicht auf Bewerbungen und Ausbildungsplatzsuche**

Schülerbefragungen, Befragungen auf Schulebene

Schülerverbleib auf Schulebene

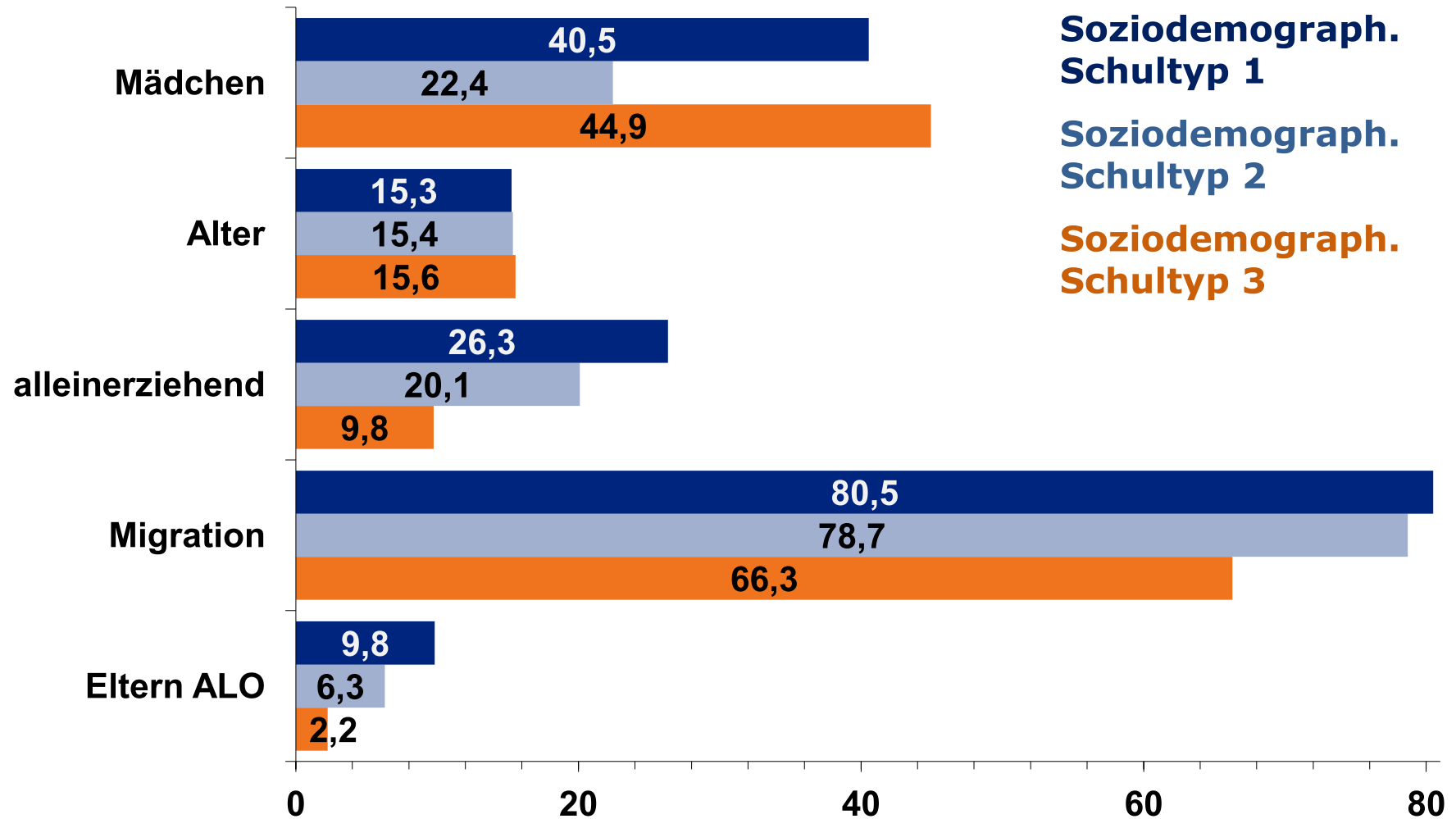
Übergänge Hauptschulabschluss an 3 Schulen (westdeutsche Kommune 2007)



Quelle: DJI kommunale Panel

Schülerbefragungen, Befragungen auf Schulebene

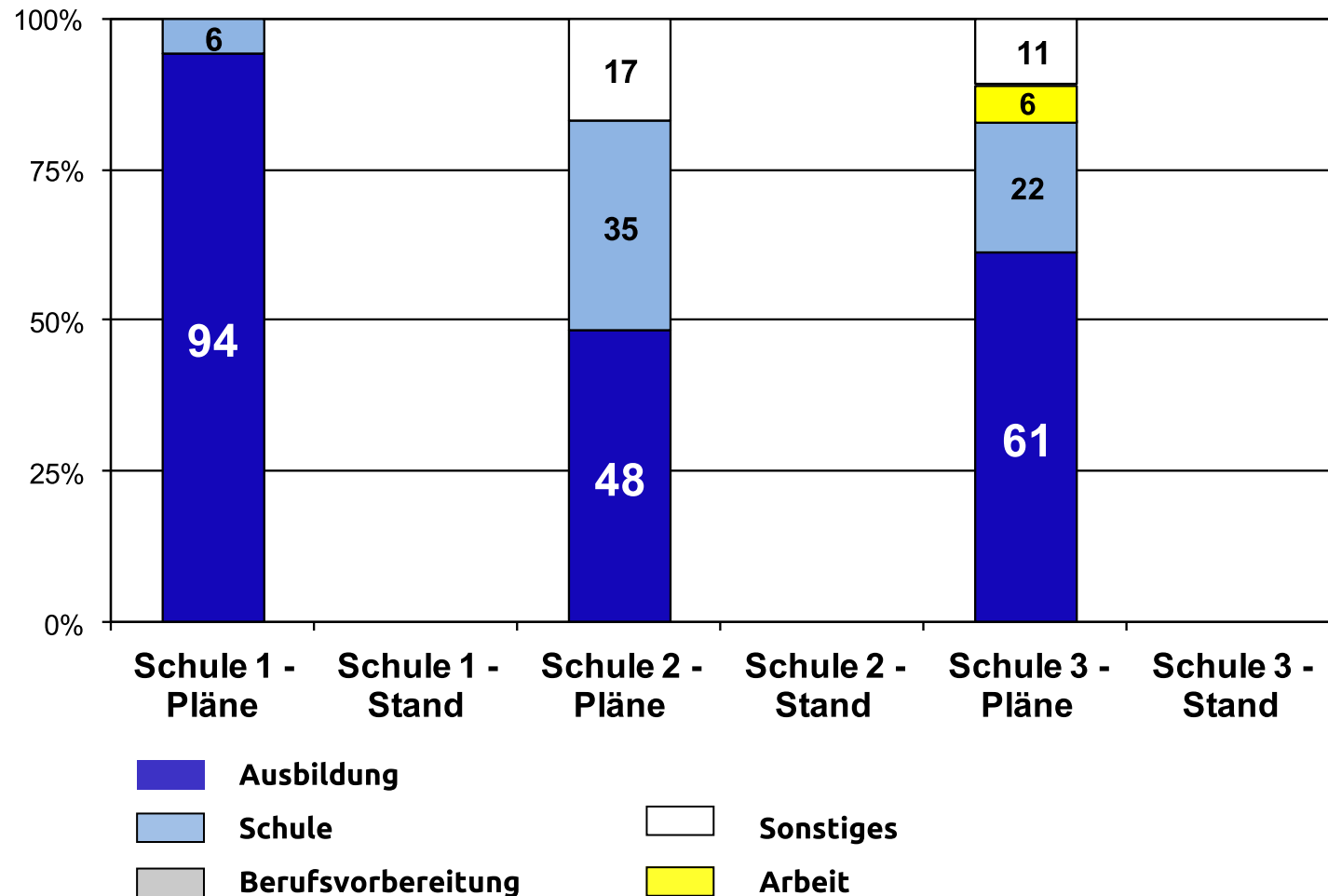
Soziodemographische Schultypen (westdeutsche Großstadt)



Quelle: DJI kommunale Panel

Schülerverbleib auf Schulebene

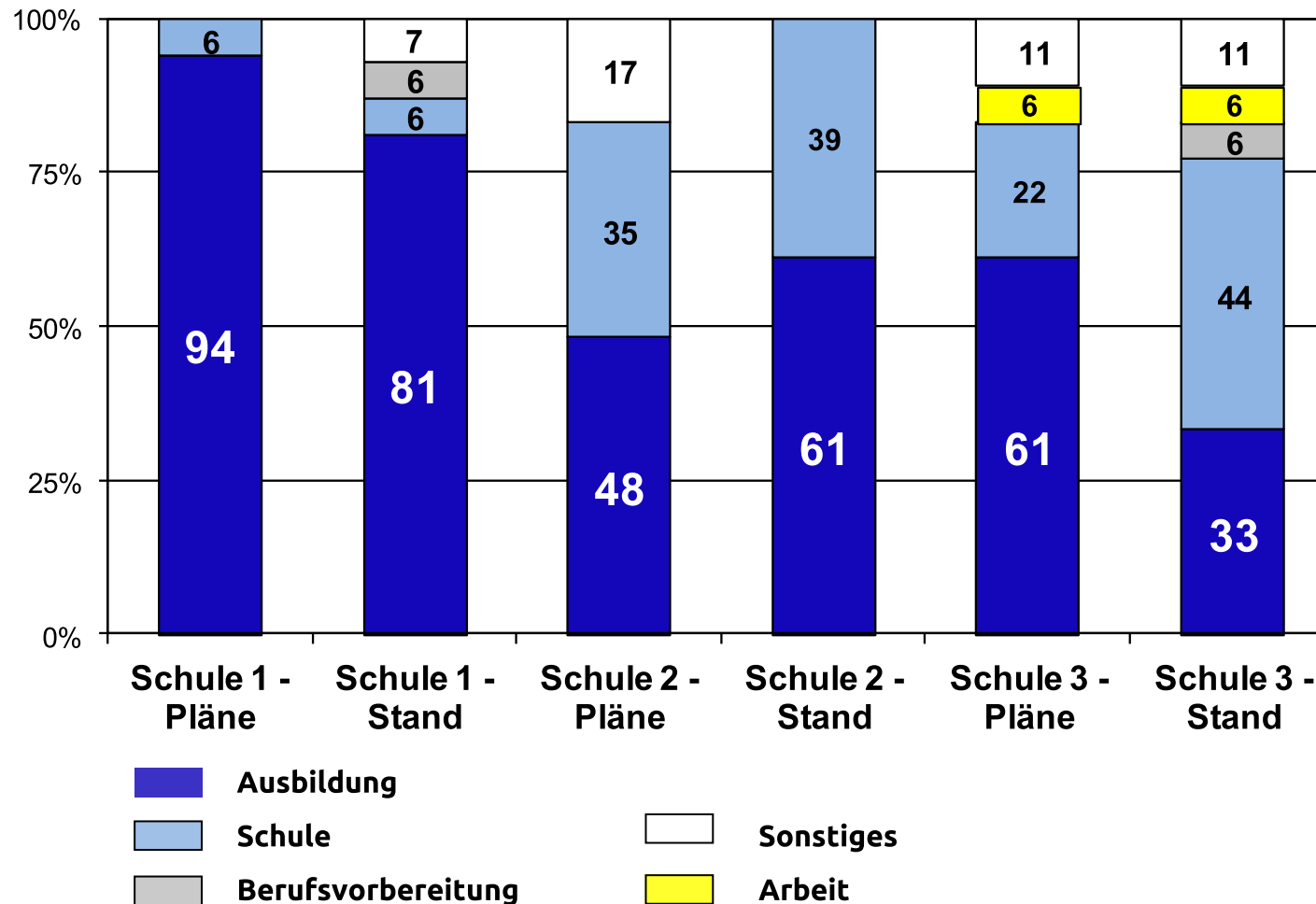
Pläne und Übergänge von Hauptschülern an 3 Schulen (ostdeutsche Großstadt 2007)



Quelle: DJI kommunale Panel

Schülerverbleib auf Schulebene

Pläne und Übergänge von Hauptschülern an 3 Schulen (ostdeutsche Großstadt 2007)

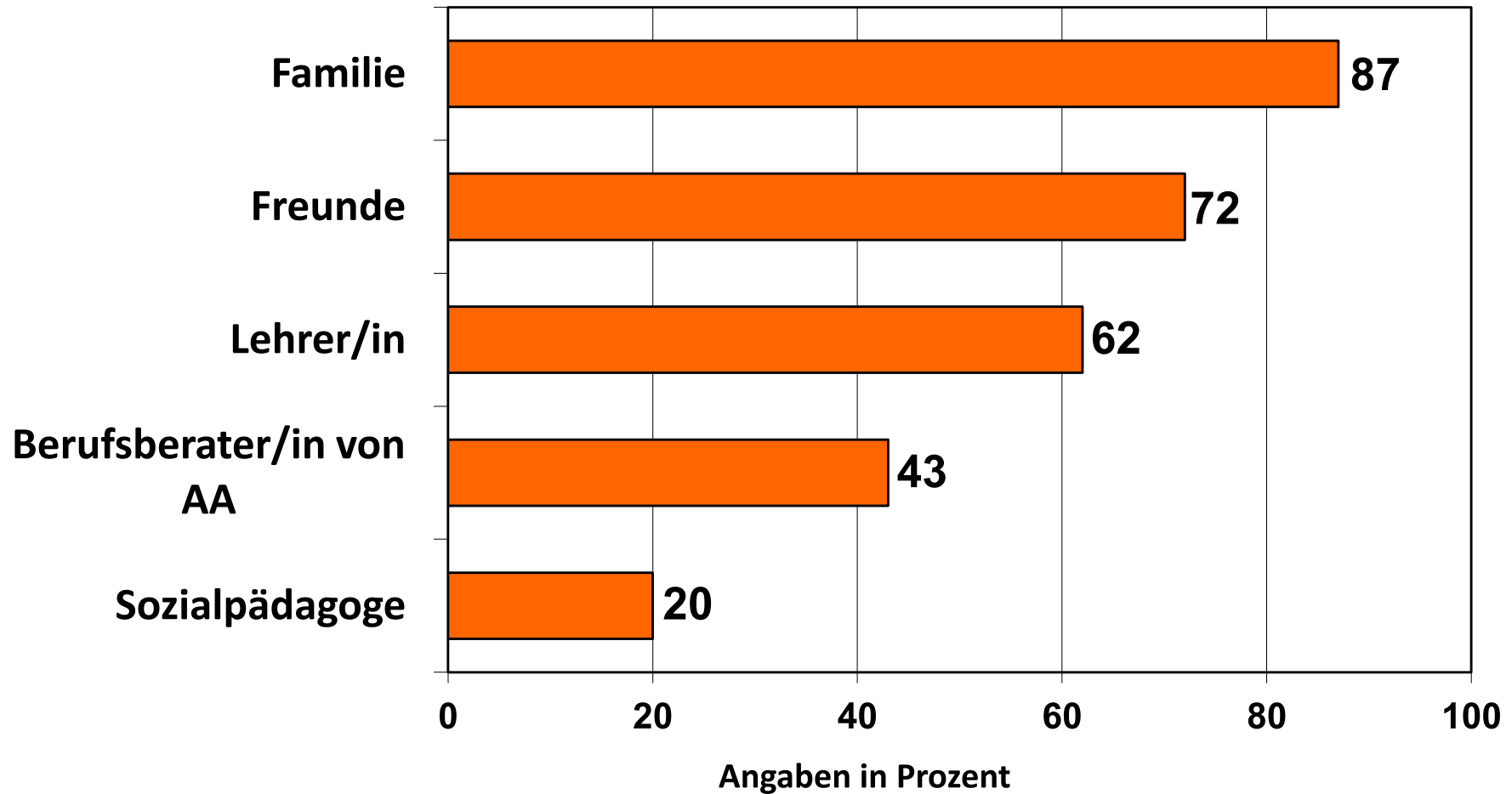


Quelle: DJI kommunale Panel

Einstellungen, Bewertungen, Selbsteinschätzungen

Selbsteinschätzungen von Schüler_innen

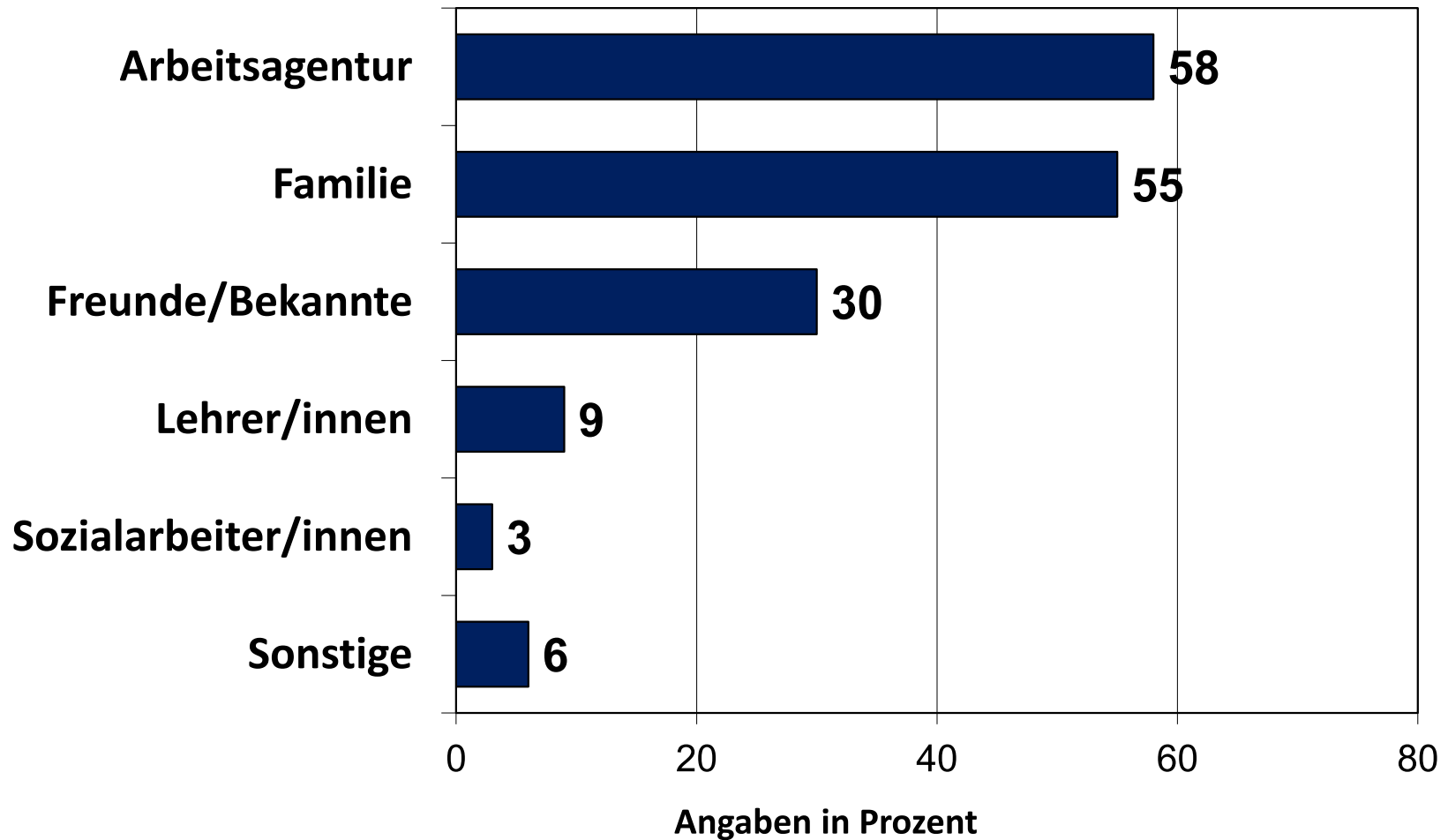
Wichtigste Ratgeber für die berufliche Zukunftsplanung
(Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: DJI kommunale Panel

Selbsteinschätzungen von Schüler_innen

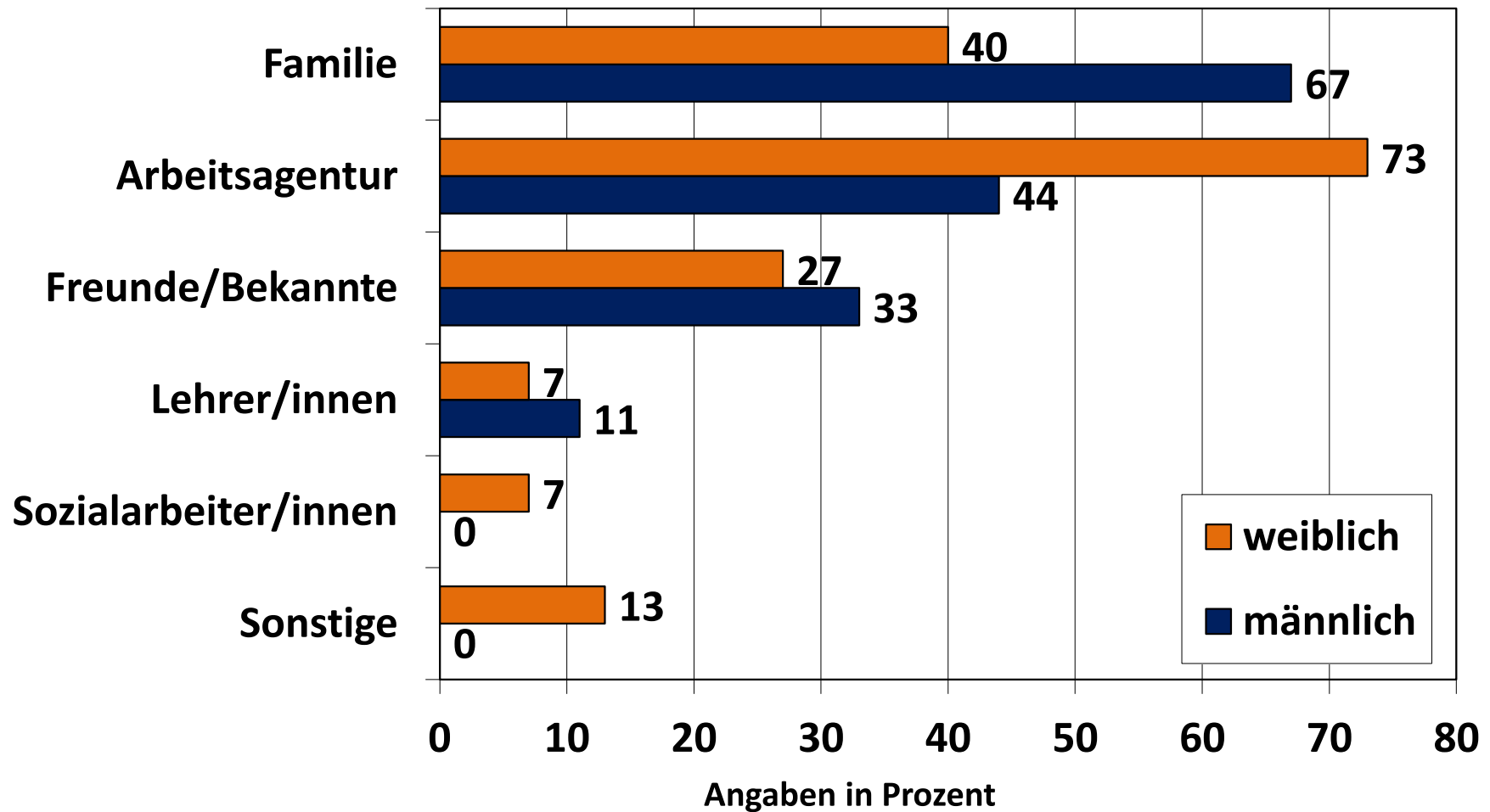
Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: DJI kommunale Panel

Selbsteinschätzungen von Schüler_innen

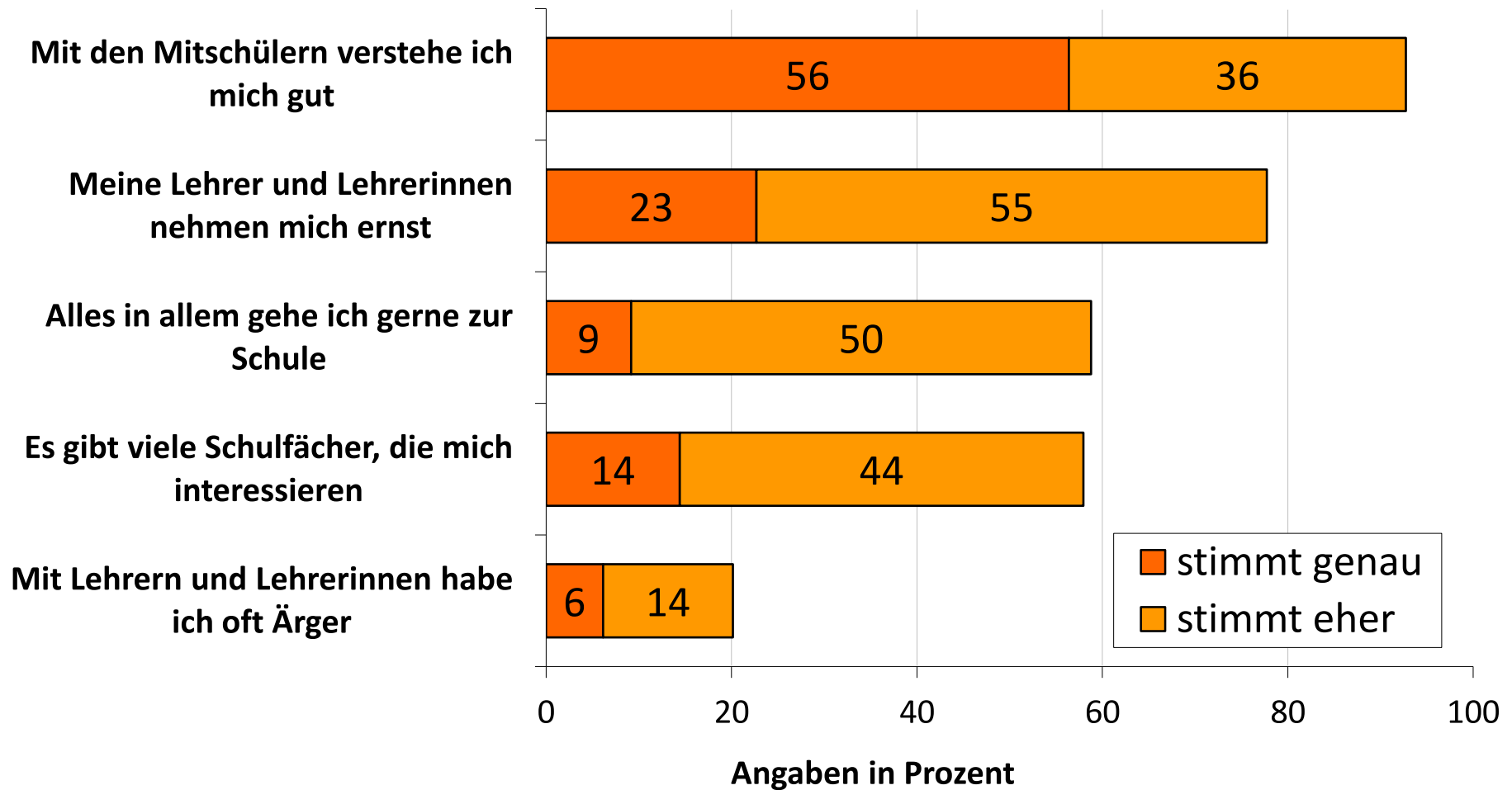
Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: DJI kommunale Panel

Selbsteinschätzungen von Schüler_innen

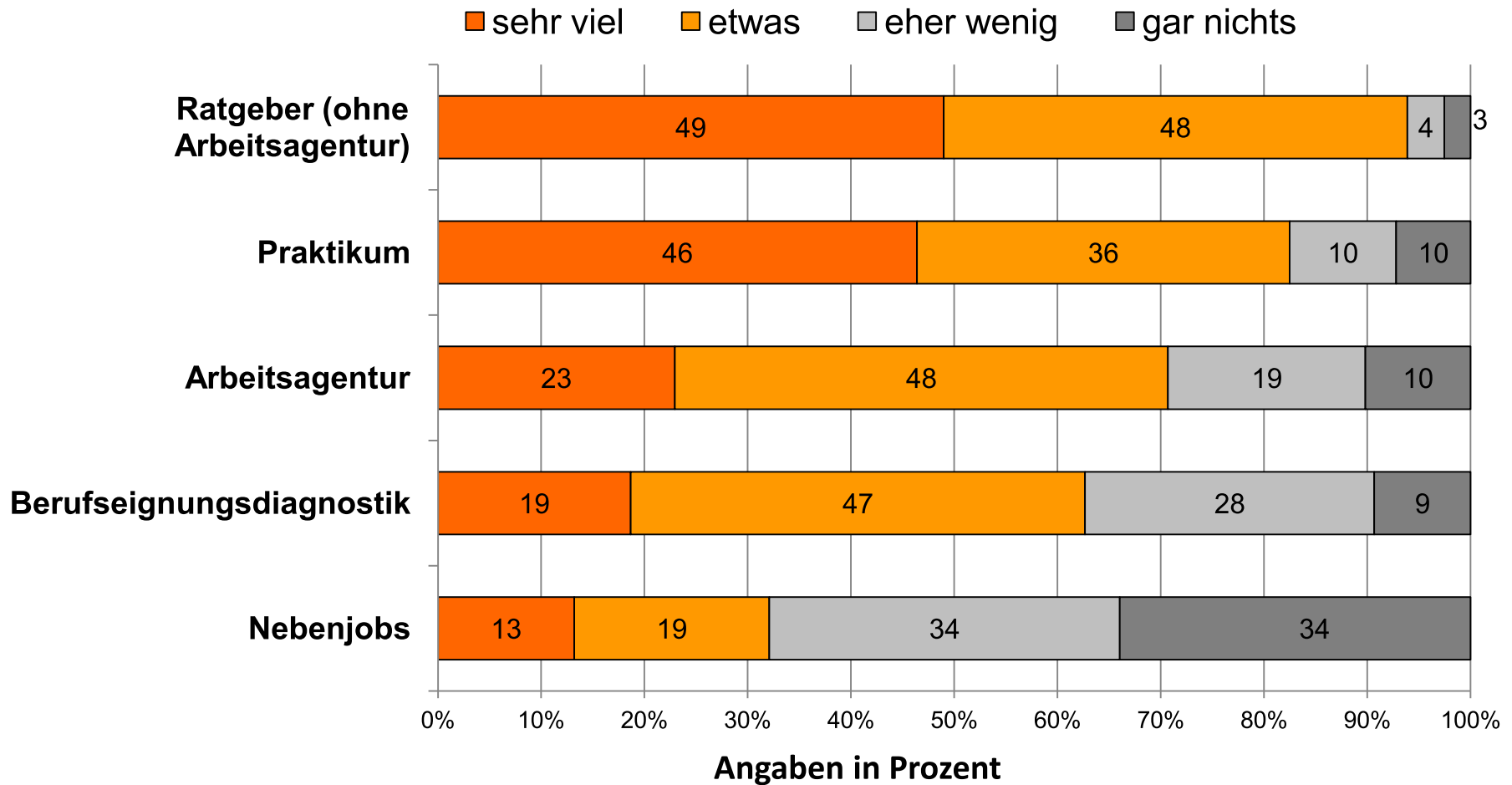
Übergangsverläufe – soziale Einbettung der Jugendlichen



Quelle: DJI kommunale Panel

Selbsteinschätzungen von Schüler_innen

Wie viel hat dir das geholfen zu entscheiden, was du im Herbst in Sachen Schule, Ausbildung oder Arbeit machen willst?



Quelle: DJI kommunale Panel

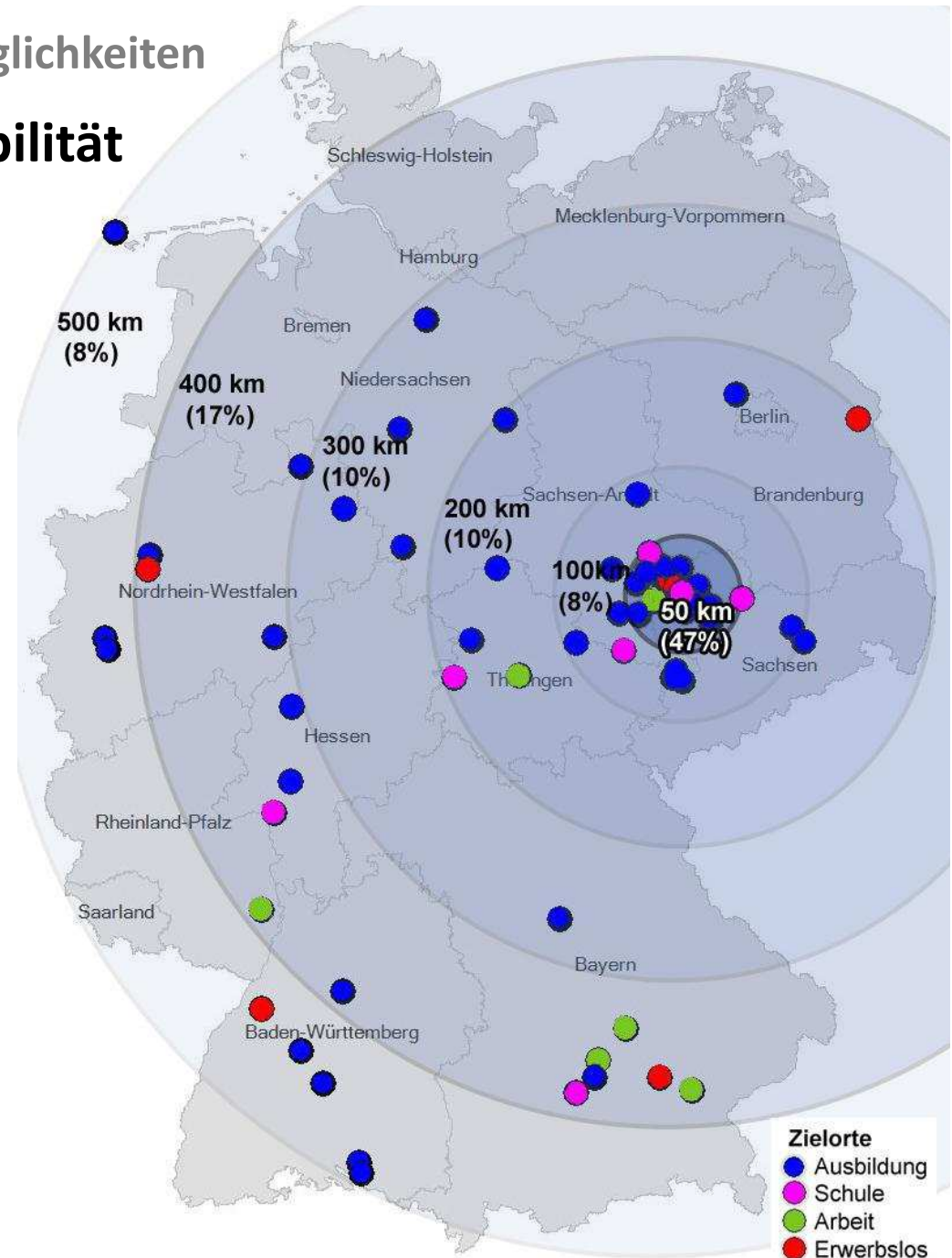
Beispiel: Zentrale Ergebnisse aus der Befragung

- ▶ **Es zeigen sich sehr deutliche strukturelle Benachteiligungen von Mädchen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund beim Zugang zur Berufsausbildung.**
- ▶ **Es werden starke Effekte auf Schulebene deutlich. Schulen haben einen wesentlichen Einfluss darauf, welche Pläne die Schüler/innen für das Ende der Pflichtschulzeit entwickeln. Auffällig ist, dass die Zusammensetzung der Schülerschaft der Schulen diese Unterschiede nicht erklärt.**
- ▶ **Als Kriterium für das Gelingen des Übergangs nach Ende der Pflichtschulzeit wird in der Regel die Einmündung in eine betriebliche Berufsausbildung herangezogen. Tatsächlich plant die größte Gruppe der Hauptschüler/innen als nächsten Schritt den weiteren Schulbesuch.**
- ▶ **Diese Erkenntnisse sind nicht aus Indikatoren abzuleiten!**

Längsschnitte und deren Möglichkeiten

Übergangsverläufe: Mobilität Leipziger Jugendlicher am Übergang (Radialanalyse)

Welche Motive liegen
den Entscheidungen
neben Ausbildung und
Arbeitsplätzen noch
zugrunde?





Individualdaten zu Indikatoren in Beziehung setzen

Individualdaten zu Indikatoren in Beziehung setzen

- ▶ **Sind aus Befragungen vor Ort Interessen, Wahrnehmungen, Handlungsabsichten bekannt, kann man diese mit den damit korrespondierenden Kennzahlen in Beziehung setzen.**
 - ▶ **und somit „Stellschrauben“ identifizieren**
- ▶ **Welche Faktoren entscheiden neben Bildungsentscheidungen oder Arbeitsplätzen noch über Zu- und Wegzug junger Menschen?**
- ▶ **Eine Studie des DJI im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Länder geht dieser Frage auf Basis von Gruppendiskussionen mit Jugendlichen nach, um**
 - ▶ **Faktoren des Bleibens oder Gehens aus Sicht der Jugendlichen zu erheben und**
 - ▶ **mit den unterschiedlichen Rahmenbedingungen in ländlichen Regionen abzugleichen.**

Individualdaten zu Indikatoren in Beziehung setzen

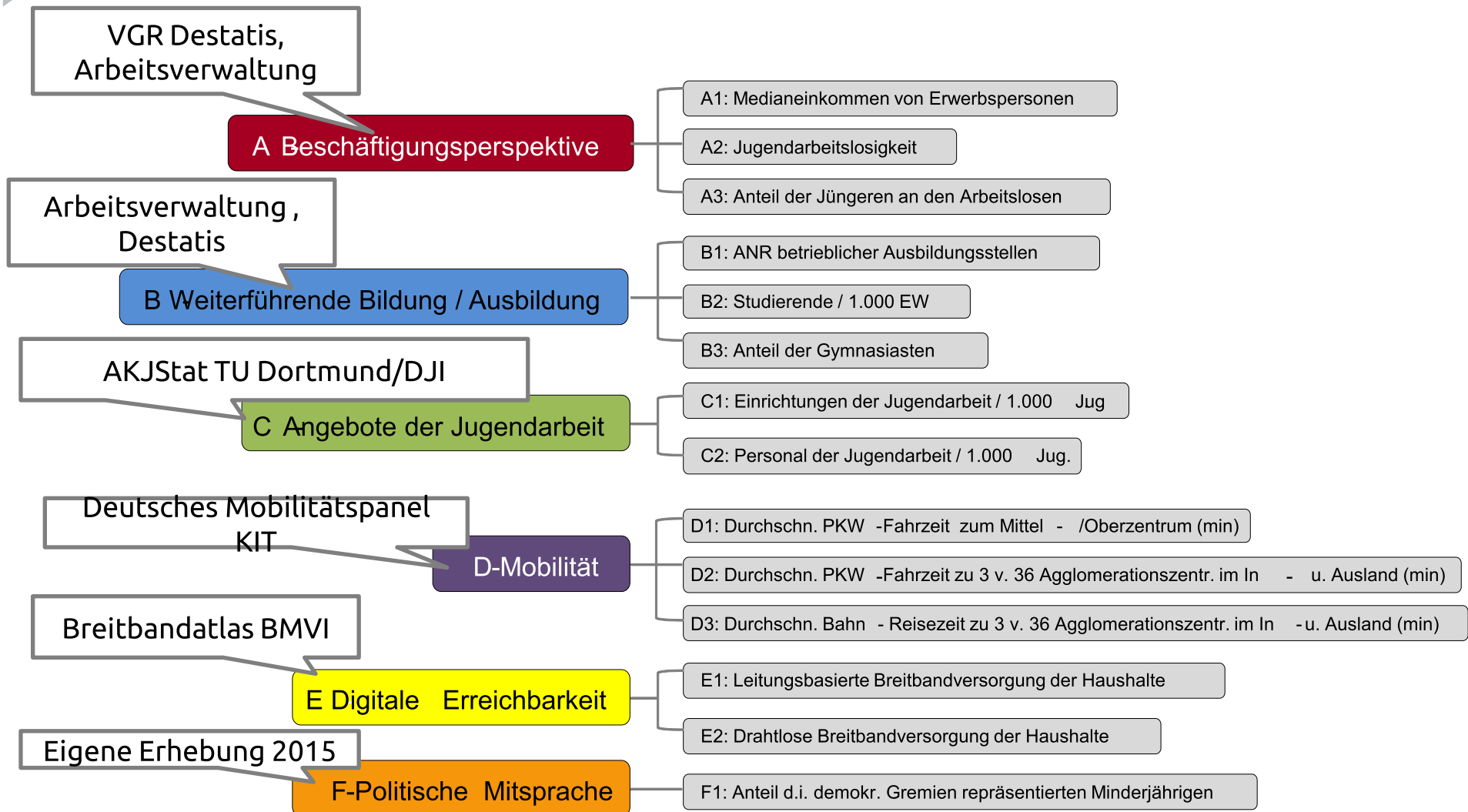
Beispiel: Belange Jugendlicher und Teilhabeindex



- ▶ Belange Jugendlicher anhand von 8 Gruppendiskussionen aus den Untersuchungsstandorten ermittelt.
- ▶ Abgleich mit verfügbaren Daten mit Blick auf gesellschaftliche Teilhabe.
- ▶ Teilhabekonzept nach Iris Marion Young (1990):
 - ▶ Zugangsteilhabe
 - ▶ Mitwirkungsteilhabe

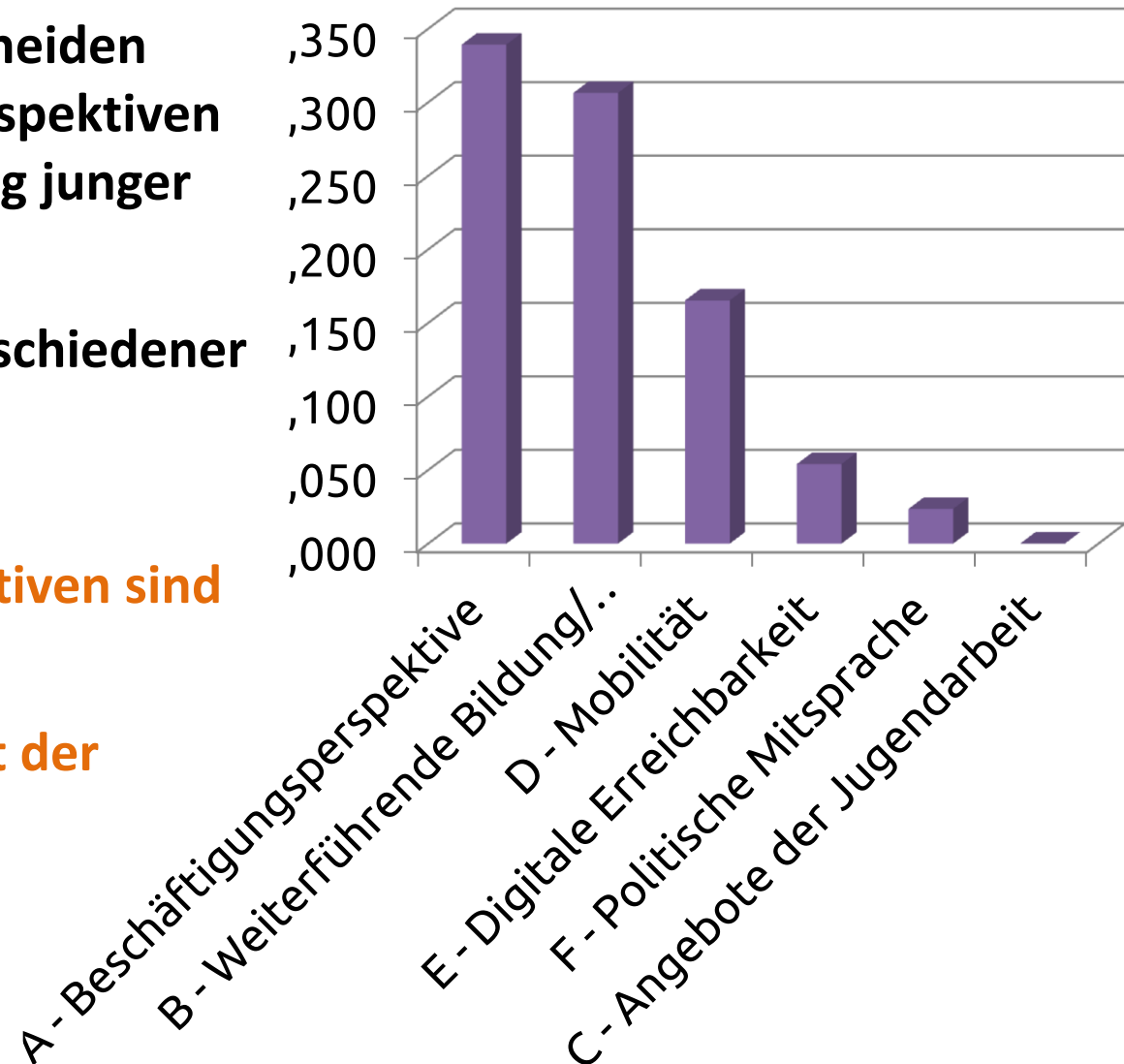
Individualdaten zu Indikatoren in Beziehung setzen

Struktur des Indikatorensystems

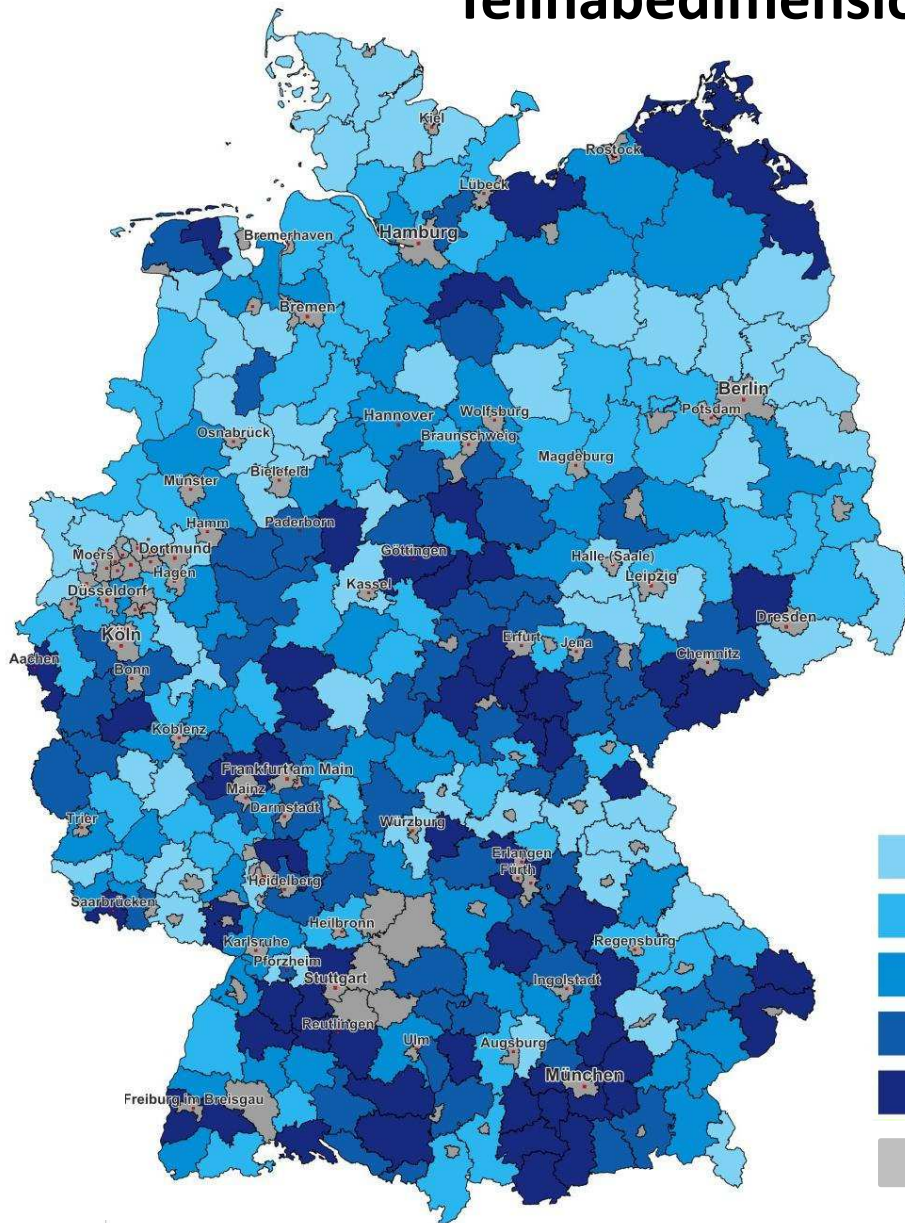


Beispiel: Faktoren für Bleibe- und Wegzugsentscheidungen

- ▶ Welche Faktoren entscheiden neben Beschäftigungsperspektiven noch über Zu- und Wegzug junger Menschen?
- ▶ Die Erklärungskraft verschiedener Indices im Überblick (Regressionsmodell)
- ▶ **Beschäftigungsperspektiven sind ein wichtiger Faktor...**
- ▶ **...aber bei weitem nicht der Einzige!**



Teilhabedimension Weiterführende Bildung



► Die einzelnen Teildimensionen sind regional sehr unterschiedlich verteilt.

► Weiterführende Bildungsmöglichkeiten bzw. -angebote stellen den zweitwichtigsten Faktor für Bleibeentscheidungen junger Menschen dar.

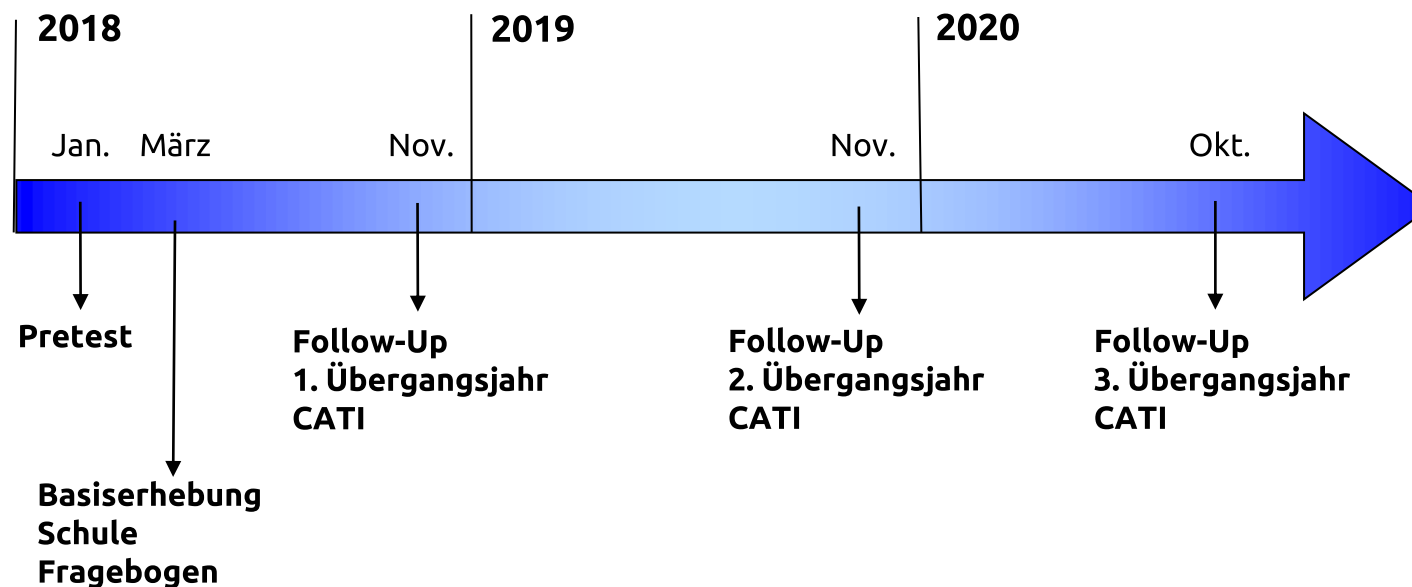
► An dieser Stelle kann **kommunales Bildungsmanagement viel bewegen.**



Voraussetzungen längsschnittlicher Befragungen

Design einer kommunalen Schülerbefragung

- ▶ Vollerhebung mit allen Schülerinnen und Schülern in Abschlussklassen der Haupt- und Förderschulen der Kommune
- ▶ Basiserhebung in den Abschlussklassen per Fragebogen
- ▶ Folgebefragungen in den drei Übergangsjahren als CATI-Interviews geplant (CATI: Computer Assisted Telephone Interview)



Untersuchungsdesign

▶ Grundlegende Punkte:

- ▶ Fragestellung
- ▶ Entscheidung über methodischen Ansatz
- ▶ Vorbereitung der Untersuchung
- ▶ Erarbeitung des Erhebungsinstruments
- ▶ Durchführung der Untersuchung
- ▶ Auswertung der Untersuchung

▶ Vor einer Befragung ist zu klären:

- ▶ Auf welche Fragen soll eine Schülererhebung Antworten geben?
- ▶ Wie muss danach die Untersuchung angelegt sein?
- ▶ Wer wird befragt?
- ▶ Mit welcher Methode wird befragt?
- ▶ Wie oft soll befragt werden?
- ▶ ...
- ▶ ...

Grundlegende Punkte:

▶ Mögliche Fragestellungen:

- ▶ **Wie fühlen sich Jugendliche auf den Übergang vorbereitet?**
- ▶ **Welche Angebote werden genutzt und wie werden diese bewertet?**
- ▶ **Wie gestaltet sich der direkte Übergang nach der Schule?**
- ▶ **Welche Bildungs- und Ausbildungsverläufe nehmen die Jugendlichen nach der Schule?**
- ▶ **Welchen Einfluss haben soziale Herkunft, individuelle Voraussetzung und institutionelle Hilfen?**

▶ Mögliche Designs:

- ▶ **einmalige Befragung per Fragebogen (z.B. im Klassenverband)**
- ▶ **Erfassung der Ausgangslage (im Klassenverband) und Abfrage nach dem direkten Übergang (per Fragebogen, online o.ä)**
- ▶ **rückwirkende Befragung über Bildungs- und ggf. Ausbildungsweg (Fragebogen, online, Telefon)**
- ▶ **Verlaufsuntersuchung (Panel), bei der die selben Jugendlichen in Abständen wiederholt befragt werden**



Voraussetzungen längsschnittlicher Befragungen

Grundlegende Punkte:

- ▶ **Genehmigungsverfahren von Schülerbefragungen:**
 - ▶ **Auswahl der Schulen/Einrichtungen**
 - ▶ **Welche Schulen, Klassenstufen, Bildungsgänge sollen befragt werden?**
 - ▶ **Soll eine Auswahl an Schulen befragt werden oder eine Vollerhebung stattfinden?**
 - ▶ **Kontakt herstellen**
 - ▶ **Schulleiter der ausgewählte Schulen/Einrichtungen werden angefragt
(z.B. Schulleiterkonferenz)**
 - ▶ **ggf. Anschreiben von OBM, Landrat, Dezernent usw.**

Grundlegende Punkte:

- ▶ **Genehmigungsverfahren von Schülerbefragungen:**
 - ▶ **Genehmigung für Schulbefragung**
 - ▶ Entsprechende Stellen (Landesämter, Regionalschulämter, Ministerien) schriftlich rechtzeitig um Genehmigung bitten
 - ▶ Fragebogen (zumindest als Entwurf) beilegen
 - ▶ **Genehmigung der Eltern**
 - ▶ Genehmigungsbrief für Eltern mit Information über Untersuchung (evtl. Hinweis auf eine Wiederholungsbefragung) und Einverständniserklärung (meist „positives“ Einverständnis gefordert)
 - ▶ ggf. Anschreiben an die Eltern in mehreren Sprachen erstellen
 - ▶ **Bereitschaftserklärung der Schüler**
 - ▶ für Wiederholungsbefragungen müssen Schüler um Einverständnis und ihre Zugangsdaten gebeten werden



Voraussetzungen längsschnittlicher Befragungen

Grundlegende Punkte:

▶ Befragungsinstrument:

- ▶ Welche Informationen will man erhalten? Welche Fragen sollen mit der Untersuchung beantwortet werden?**
- ▶ An welche Zielgruppe richtet sich mein Befragungsinstrument (alle oder ausgewählte Bildungsgänge/Schulformen, z. B. Förderschüler; bestimmte Teilgruppen, z. B. Jugendliche mit Migrationshintergrund)?**
- ▶ Welchen Umfang soll das Befragungsinstrument haben?**

▶ Im Vorfeld klären:

- ▶ Kooperationspartner in der Region (wiss. Kompetenz, personelle Unterstützung, Auswertung)**
- ▶ Zeitpunkt der Befragung (Abschlussklassen möglichst März/April)**
- ▶ Interviewerschulung durchführen**



Voraussetzungen längsschnittlicher Befragungen

Grundlegende Punkte:

▶ Auswertungsschritte:

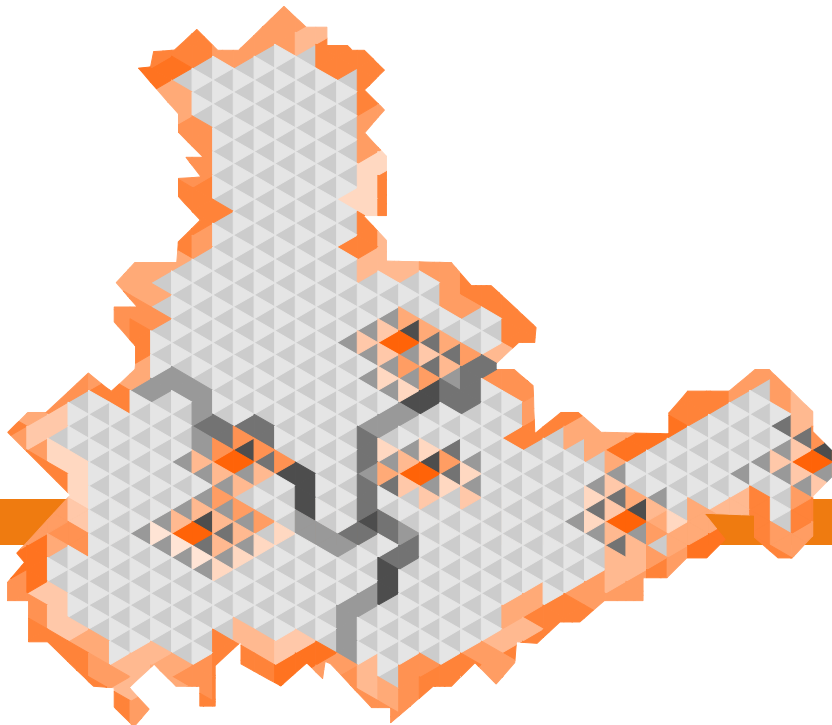
- ▶ Sozialwissenschaftliche Kompetenz sicherstellen (selbst und/oder über Kooperation)**
- ▶ Prüfung der Fragebogenbeantwortung, Sichtung der Untersuchungsprotokolle**
- ▶ Kapazität für Datenerfassung**
- ▶ Eingabe in SPSS (Vorlage Strukturdaten)**
- ▶ Datenprüfung**
- ▶ Kategorisierung offener Fragen (Excelstrategie)**
- ▶ Datenanalyse**

www.transferagentur-mitteldeutschland.de

Matthias Müller
mmueller@dji.de
0341-99 39 23 12

Transferagentur Mitteldeutschland
für Kommunales Bildungsmanagement
Witzgallstraße 2
04317 Leipzig

Transferagentur Mitteldeutschland für Kommunales Bildungsmanagement



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur TransMit



Deutsches
Jugendinstitut



Voraussetzungen längsschnittlicher Befragungen

Diskussion:

- ▶ **Was sind dringende Fragestellung in Ihrer Kommune/Landkreis?**
- ▶ **Wie könnte ein Untersuchungsdesign dafür aussehen?**
- ▶ **Welche Ressourcen haben Sie?**
- ▶ **Genehmigungsverfahren von Schülerbefragungen: Welche Fragen und eigenen Erfahrungen haben Sie?**